

DEMOKRATIE & FASCHISMUS - PROLETARIAT

(Fragen der Demokratie)

"Sie (die Kommunistischen Parteien) unterläßt aber keinen Augenblick, bei den Arbeitern ein möglichst klares Bewußtsein über den feindlichen Gegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat herauszuarbeiten...."

"Sie (die Kommunisten) kämpfen für die Erreichung der unmittelbar vorliegenden Zwecke und Interessen der Arbeiterklasse, aber sie vertreten in der gegenwärtigen Bewegung zugleich die Zukunft der Bewegung...." "Kommunistisches Manifest".

+

Heutzutage wird viel und gern von Demokratie gesprochen. Imperialisten, "fortschrittliche" Bourgeoisiepolitiker, stalinistische und "sozialistische" Funktionäre, Presseleute, Bürokraten führen das Wort ständig im Munde. "Demokratie" ist geradezu Mode geworden. In der politischen Praxis, vom Standpunkt der Millionenmassen der Ausgebeuteten und Unterdrückten sieht die Sache jedoch so ernst aus, daß wir gesungen sind, uns mit dieser Mode konkret auseinanderzusetzen.

V(StP)
Wir wollen zu diesem Zwecke aus der Propagandalavine ein Broschüren herausgreifen. Es trägt den vielsagenden Titel "Fragen der Demokratie" und ist vor einiger Zeit anonym im Wiener Sternverlag erschienen. Es ist also stalinistischen Ursprungs und insofern von guten Eltern, weil die Stalinpartei die jüngste "demokratische Kraft" ist, deshalb schwer gegen die Anfeindungen durch die traditionellen "Demokraten" zu kämpfen hat und dies mit vielbetonter "Demokratie" ändern will.

Im Folgenden werden wir uns mit einigen der wichtigsten "Fragen" der Demokratie befassen und sie zu beantworten suchen. Dies werden wir keineswegs erschöpfend tun, sondern im Rahmen, den uns die eben erwähnte Broschüre gibt. Wir werden dabei manches wiederholen, was von proletarisch-revolutionärer Seite schon vielfach gesagt wurde. Das ist kaum zu ändern, denn diese "Fragen" sind schon lange keine Fragen mehr: durch den Opportunismus ist dem Proletariat nur die Einsicht in die wahre ~~heute~~ Problematik der Gegenwart erschwert, der einfache und klare Tatbestand mit viel Gerede verweicht.

Vorliegende Arbeit soll also die Politik von S/StP marxistisch beleuchten, kritisieren, widerlegen. Sie soll mithelfen, die Marx-Leninische Lehre von den opportunistischen Fälschungen zu befreien. Deshalb wollen wir gemeinsam mit Lenin wiederholen, wiederkauen, einprägen, begreiflich machen.

DIE DEMOKRATIE.

"Der allgemeine Nenner für die Demokratie unserer Tage, der Prüfstein für jeden Demokraten ist der Kampf gegen den Faschismus und der Kampf gegen den Nazismus. Aber die Formen der Demokratie sind verschieden und entsprechen den verschiedenen Entwicklungsstufen; man muß es den Völkern überlassen, ihre 'demokratischen Institutionen nach eigener Wahl zu schaffen';", heißt es in der Broschüre in Anlehnung an die Konferenz von Jalta.

Wie alle SP- haben nun auch die Stalinbürokraten "verlernt" zu fragen: Demokratie für welche Klasse? Lenin bewies gegen Kautsky, daß es keine "reine Demokratie", keine über den Klassen stehende, keine "Volksdemokratie" gibt und fragte ihn: "Kann es eine Gleichheit zwischen Ausgebeuteten und ~~ihrem~~ Ausbeutern geben?"

Wir fragen Stalin und die Seinen: kann es ein friedliches, demokratisches Zusammenleben geben zwischen einer Minderheit von profitgierigen Kapitalisten und den von ihnen bis aufs Blut ausgebeuteten Millionenmassen der Welt, zwischen dem Imperialismus und den Kolonialvölkern oder auch nur zwischen der heutigen SU und der kapitalistischen Welt? Kann es einen dauerhaften Frieden geben zwischen dem großkapitalistischen Luxus und den ausgemergelten proletarischen und kleinkapitalistischen Lixus?

gerlichen Massen, zwischen Überflus und Hunger, Prasserie und Elend?

Im Parlamentarismus sind die Massen im allgemeinen von der öffentlichen Verwaltung, Rede- und Pressefreiheit ausgeschlossen. Das bleibt Sache der von ihnen auf Jahre gewählten oder nicht gewählten und praktisch von ihnen unabsetzbaren Bürokraten. Der Bestand von Demokratie für das Proletariat innerhalb der bürgerlichen Demokratie kann uns darüber nicht täuschen, da er/Ausdruck der proletarischen Klassenkraft und nicht Eigenschaft des Kapitalismus ist. Das Parlament selbst hat ferner nie über ausschlaggebende Fragen zu entscheiden. Dazu sind die Banken, Industriellen- (Wirtschafts-) Verbände da. Und schließlich ist das Parlament nicht zuständig für die Ausführung der von ihm selbst beschlossenen Gesetze, sondern der besondere, von ihm und den Massen unabhängige, gewissermaßen außerhalb der Demokratie stehende und vielfältige Staatsapparat.

In internationaler Arena sehen wir dasselbe: selbst die von Imperialisten beschickte und beherrschte Vollversammlung der UNO ist nicht berufen für "heikle Fragen" wie etwa die Friedensverträge, die von einer Konferenz der "Großen Drei, Vier, Fünf" erledigt werden. Hinter verschlossenen Türen, am Konferenztisch wird das Schicksal von Abermillionen entschieden, die nie etwas von ~~Demokratie~~ im wahren Sinne des Wortes verspüren.

Freiheit und Recht

Nur die Rätediktatur kann man heute dem gegenüberstellen! Die Geschichte hat bewiesen, daß demokratische Verfassungen und Gesetze vom pulsierenden Leben der Gesellschaft, ~~dem~~ Kampf der feindlichen Klassen geschaffen, verteidigt, vernichtet wurden. Das Recht ist eben nichts ohne der schützenden Macht. Das Recht der Massen wird von der Bourgeoisie nur solange respektiert, als sie sich das in Zeiten der Konjunktur und auf Grund der Überprofile aus den Kolonien und dem Kapitalexport leisten kann oder - und das ist heute mehr und mehr der einzige mögliche Fall - solange sie von den kämpfenden Massen dazu gezwungen wird! SP/StP aber ersetzen den Klassenkampf durch Stimmzettelstrategie.

Die Bourgeoisie kann da als Klasse des Privateigentums an den Produktionsmitteln und ~~der~~ privaten Aneignung des vom Proletariat erzeugten Mehrwerts und als Konkurrent auf dem Weltmarkt keinerlei menschliche Erwägungen gelten lassen: entweder sie ist durch den Kampf der Arbeiter zu Zugeständnissen gezwungen oder sie baut klugerweise vor, weicht dem offenen Kampfe aus, indem sie dem eigenen Proletariat, genauer: dessen Aristokraten und Bürokraten, einen Bruchteil ihrer Übergewinne aus der kolonialen Ausbeutung oder aus der Kapitalsanlage im Auslande abgibt.

Wie fadenscheinig und verlogen der "allgemeine Nenner für die Demokratie unserer Tage" ist, ersehen wir allein schon aus der Lage in Indonesien, Indien, Indochina, Griechenland, Deutschland, Österreich (Besetzung, Kriegsrecht, Plünderung; politische Vergewaltigung usw.); ferner auch aus der Treibjagd, der die SU in und außerhalb der UNO ausgesetzt ist.

Selbst britische Unterhausabgeordnete prangerten die Methoden, mit denen die britischen Interventionstruppen in Indonesien vorgingen, als "faschistisch" an und fragten, worin sich denn das als Repressalie angebrachte Niederbrennen ganzer Ortschaften von der deutsch-faschistischen Aktion in Lidice unterscheide. Die britische Labour-Regierung führt kein Auge, wenn sie diese Methoden der Kolonialpolitik befiehlt oder duldet und deckt. Und nach der These des Kremls ist sie eine "demokratische Regierung".

Da die Bourgeoisie und ihre Herrschaft vom Standpunkt des wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritts schon längst nur mehr ein aktives Hindernis ist, ist die revolutionäre Förderung und Erfüllung der demokratischen Rechte der Arbeiter- und Bauernmassen, die Ablösung ~~fixer~~ der Bourgeoisieherrschaft durch die Diktatur des Proletariats zur geschichtlichen Notwendigkeit geworden. Indessen: Die Bourgeoisie versucht mit allen Mitteln, ihre Herrschaft zu behaupten, unter anderem auch damit, daß sie den Massen einen scheinbaren Anteil an der Macht ausübt. Diese Form der bürgerlichen Diktatur wird bürgerliche Demokratie genannt!

Jeder imperialistische Staat schützt seine Weltmachtinteressen offen oder verhüllt mit Gewalt; ebenso sichert sich jede nationale Bourgeoisie ihre eigene Existenzbasis im Inneren eines Staates. Dort sehen wir die Armeen, die Diplomatie in Aktion - hier die Staatsbürokratien, Polizei, Justiz usw.; die Verbreitung durch "Propaganda" (Presse, Kino, Radio), der Dienst von Verritern (koloniale Bourgeoisie, Opportunisten) und die gezielte Rückständigkeit der Massen (Kirche, Elementarschulen, Familie) darf bei dieser Gelegenheit nicht vergessen werden; in beiden Fällen steht den ausgebeuteten die Gewalt der Ausbeuter gegenüber.

Demokratie ist eine ebenso innen- wie außenpolitische, ist eine internationale Angelegenheit! Demokratie ist unter anderem auch ein Verhältnis zwischen Menschen und darf nicht nur auf eine Klasse oder einen gegebenen Staat beschränkt bleiben. Sie muß auch im Verhältnis der großen Nationen untereinander und in deren Politik gegenüber den nationalen Minderheiten und kleinen Völkern und in der Kolonialpolitik in Erscheinung treten. Auf diese revolutionäre Forderung kommen wir noch zurück. /kein Begriff, denn man je nach Gebrauch auslegen kann.

Sie....

"Man auf es den Völkern überlassen", d.h. also den herrschenden ~~Kapitalistischen~~ Klassen, "ihre demokratischen Institutionen nach eigener Wahl zu schaffen" - das sagt uns mehr als seitentlanges Gefasel von "Demokratie". Diese Definition ersetzt die Klassenteilung der Gesellschaft durch ein Unterscheidungssystem, das je nach den Bedürfnissen der Opportunisten und ihrer imperialistischen oder stalinbürokratischen Brüderherren angewendet werden kann. Sie überträgt die Differenzen der ~~Reaktionären~~ Kapitalisten untereinander und zur Stalinbürokratie auf das Proletariat, zerstört dessen internationale Einheit. Eine analog paralysierende Wirkung hat die opportunistische Politik selbstverständlich auch innerhalb der einzelnen ~~Klassen~~ so wie (wie in Österreich) die "demokratische Einigung" aller "freiheitsliebenden Kräfte" anstrebt. Lenin sprach von "gesamtnationalen und patriotischen Verirrungen", für ihn war ~~Klasse~~ und überall die Klassenteilung der Gesellschaft ausschlaggebend. Es hat andererseits noch nie so "begeisterte Österreicher" gegeben, wie sie z.B. im ZK der "KPÖ" versammelt sind!

Für diese Opportunisten erschöpft sich das Thema mit der Gegenüberstellung von Demokratie und Faschismus. Wir aber stellen der bürgerlichen wie der "Volkodemokratie" die Forderung der Freiheit innerhalb der herrschenden und um die Herrschaft kämpfenden Arbeiterklasse entgegen. Mit Marx anerkennen wir nur den feindlichen Gegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat. "Demokratie" zwischen ihnen heißt Zusammenarbeit, Bindnis, Koalition. Sie kommt der Opferung der proletarischen Massen im Interesse der Arbeiterkaste und -bürokratie gleich.

Für sämtliche Verteidiger, für alle Flügel der Bourgeoisie haben wir nur unverhüllten Kampf übrig! Die Massengefogtschaft von SP/StP kann selbstverständlich nicht zu den Verteidigern gezählt werden, sondern zu elend Verratenen. Das sind unsere noch nicht sehenden Brüder und Schwestern. Die zahlreichen armen Mittelschichten in Dorf und Stadt werden wirkliche Freiheit und Gleichberechtigung, wirklichen Schutz und tatsächliche, dauernde Befriedigung ihrer Interessen als Menschen nur an der Seite der Arbeiterklasse genießen können. Deshalb fordern wir: Demokratie für die werktätigen Massen und deren Diktatur gegen die Bourgeoisie!

Die Stalin- und SP-Bürokraten praktizieren das gerade Gegenteil. Der von ihnen angestrebte soziale Friede, die verherrlichte "Zusammenarbeit aller fortgeschrittenen Kräfte", die "Ruhe und Ordnung im ~~freien~~ Staat" ist nichts anderes als die Bedingung für die Beschränkung der Demokratie auf die herrschende Bourgeoisie, die Niederhaltung der diese Ruhe störenden ausgebeuteten Massen. Wenn sie noch hinzufügen, dies sei für den "Aufbau der Wirtschaft" notwendig, dann bezeugen sie damit nur die Notwendigkeit einer Unterbaugung der bürgerlichen Herrschaft. Und Wiederaufbau der Wirtschaft ohne proletarischer Machtgründung ist Betrug!

/Länder

DER FASCHISMUS.

"Der Faschismus ist die gewalttige brutale Diktatur der räuberischen Schichten des Finanzkapitals.... Er beseitigt die Errungenschaften der bürgerlichen Revolution, er zertrümpt alle Freiheiten der bürgerlichen Demokratie, er nimmt der Arbeiterschaft die Luft, ohne die sie nicht leben und kämpfen kann, den Boden, auf dem sie den Kampf führt für die Erweiterung der Demokratie und für die konsequente Demokratie. Er zentrümert die Meinungsfreiheit, die Pressefreiheit, die Redefreiheit, die Versammlungsfreiheit, er organisiert die physische Vernichtung der Arbeiterschaft...." usw.

Die bürgerliche Revolution brachte der Bourgeoisie die politische Herrschaft und ermöglichte die Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise. Beides entwickelte sich in einigen Jahrzehnten aus einem Faktor des Fortschritts zu dessen Hemmnis. In der aufsteigenden, fortschrittlichen Etappe des Kapitalismus und teilweise erst in seiner Niedergangsepisode erkämpften sich die Massen eine Anzahl demokratischer Rechte (Presse-, Redefreiheit, Koalitions- und Streikrecht, allgemeine und geheime Wahlen usw.). Es waren und sind diese Elemente der ~~nimm im~~ ~~xxxxx~~ des Kapitalismus reifenden sozialen Revolution, Schritte zum Sozialismus im Kampfe gegen die Bourgeoisie.

Der Imperialismus als die jüngste, die Verfaulungsphase des Kapitalismus aber hat diesem "humanen Luxus" ein Ende gesetzt: die schwächsten Konkurrenten des Weltmarktes sind zur offenen Diktatur über die von ihnen ausgebetteten Klassen übergegangen. Heute halten sich alle Imperialisten unverhüllt diese innerpolitische Perspektive offen, um mittels der offenen, faschistischen Diktatur ~~xxxxxxxxxx~~ die Kette von Krisen, die chronische Krise der kapitalistischen Produktionsweise und der Bourgeoisherrschaft zu überwinden - auf Kosten der Massen!

Die imperialistische Außenpolitik jedoch kennt keinen entscheidenden Unterschied zwischen Demokratie und Faschismus; sie ist ihrem Wesen und ihrer Praxis nach ebenso Vergewaltigung, Terror wie ~~es die~~ ^{und} liberale war.

Die bürgerliche Demokratie, das sind die verstellten Ideale des revolutionären Bürgertums, //Ergebnis des konsequent-demokratischen Kampfes, dessen Träger vor allen des Proletariats war und ist. Aber wenn die bürgerliche Demokratie eine Errungenschaft aus der Zeit der freien Konkurrenz, bzw. deren Wirkung und Nachwirkung ist - dann kann man den Faschismus als eine Geburt des verfaulenden, sterbenden, ~~über~~ noch nicht gestorbenen Kapitalismus, den Imperialismus bezeichnen.

Er wurde für die Imperialisten eine Notwendigkeit, nachdem auf dem Markt die freie Konkurrenz den Monopolen weichen mußte; nachdem Kapitalgiganten die Messe der "gutbürgерlichen" Einzelkapitalisten aufgefressen hatten; nachdem sich also der Schwerpunkt der kapitalistischen Herrschaft in die Sphäre weniger monopolistischer Hyänen verlagert hatte; nachdem der Erdball dem raubgierigen Imperialismus keine ausreichenden Überprovinzen mehr brachte und vor allem nachdem es für die Räuber keine andere Möglichkeit mehr gab, die immer schärferen Krisen zu überwinden.

Wohlgemerkt: Notwendigkeit für die Imperialisten - nicht geschichtliche Notwendigkeit. Die Imperialisten mußten sich in dieser Situation am eigenen Proletariat und Kleinbürgertum schadlos halten, diese verstärkt ausbeuten, vermehrt enteignen und aufessen, das Privateigentum an den Produktionsmitteln und die Verfügung darüber in einigen wenigen Händen konzentrieren. Jetzt war es notwendig, daß der Widerstand der sich wehrenden Massen unter allen Umständen und mit jedem Mittel gebrochen würde. Was diese imperialistische Lösung der Krise ermöglichte, werden wir weiter unten nachweisen.

Die ehemals fortschrittliche Funktion der Bourgeoisie im Produktionsprozeß ist längst zu einem Verhängnis geworden. Ihre leitende Aufgabe wird heute fast ausschließlich von Angestellten ausgeübt. Die private kapitalistische Aneignungsweise, die ehemals die Produktiv-

kräfte zu ungeahnter Höhe steigerte, ist heute nur mehr deren Fessel und Vernichter; die einst revolutionäre Kraft der Bourgeoisie ist längst reaktionär und konterrevolutionär geworden. Der Faschismus ist eine Erscheinungsform der Konterrevolution in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution!

Die faschistische Herrschaftsform kommt der Bourgeoisie wesentlich "billiger" zu stehen, sie sichert ihr mehr Profit als die demokratische, weil sie den proletarischen Klassenkampf als den Ausdruck des Kampfes gegen die Ausbeutung zeitweilig lähmt. Dafür ist sie aber nicht so "weitreichend und überlegen", weil sie die Ausbeuterherrschaft entblößt. Sie treibt den Klassegegensatz zwischen Proletariat und Bourgeoisie auf die Spitze, weil sie die Erzeuger des Mehrwerts und der wichtigsten für das Leben der Gesellschaft nötigen Güter - die Proletarier - zu rechtlosen Objekten macht und in brutalster Weise unterdrückt. Das ist andererseits nicht der freie Willen der Kapitalintensivklasse, sondern zwangsläufige Auswirkung der fortduernden Aufrechterhaltung ihrer Produktions- und Aneignungsweise, der sie Bourgeoisie alles und alle unterordnet und dienlich macht.

Der Faschismus vernichtet jede bewußt-proletarische Bewegung, rotet deren Avantgarde aus. (Diese Erfahrung der herrschenden Bourgeoisie hatbrigens schon vor dem Faschismus die bürgerliche Demokratie auf ihre Weise angewendet und sie versucht heute erneut ihr Glück!). Der Faschismus zertrümmert jede Organisation der kämpfenden Massen. Er setzt offen barbarische Mittel zur Aufrechterhaltung der Profitwirtschaft ein. Er beweist dadurch noch ein überflüssiges Mal, welches Unheil die kapitalistische Gesellschaftsordnung heute anrichtet, anrichten muß, wie dringend deren revolutionäre Abfügung geworden ist. Der Faschismus ist eine blutige Mahnung zur proletarischen Revolution!

~~Der Faschismus~~ Faschismus ist die blutige Diktatur des Finanzkapitala. Daran hindert es nichts, wenn die faschistische Bürokratie den Imperialisten manchmal unangenehm wird, zu selbständig wird, ihre eigenen Zwecke voranstellt; wenn der faschistisch ~~geführte~~ Staatsapparat eine scheinbare Unabhängigkeit erlangt oder über den Klassen zu stehen scheint. Dieser trennt sich ebenso wenig von der ökonomischen Grundlage des Imperialismus wie z.B. der absolute Staat Ludwig XIV. den untergehenden Feudalismus verließ oder die römischen Cisaren von der Sklavenwirtschaft lassen konnten.

Die grundlegenden Errungenschaften der bürgerlichen Revolution - das bürgerliche Eigentum, die kapitalistische Produktionweise bzw. deren Entstaltung, deren Produktionsprinzip der Profit ist - beseitigt der Faschismus nicht nur nicht, sondern gibt ihnen nur einen unverhüllteren und totaleren Charakter. Er verteidigt die einst revolutionären Errungenschaften gegen die schon objektiv überreife proletarische Masse mit brutalem Terror. Der Faschismus beutet die Arbeitersklasse bis zum Weißbluten aus und versetzt sie tatsächlich in den Rang von Sklaven.

An eine physische Vernichtung des Proletariats denkt der Faschismus ebenso wenig wie an ökonomischen Selbstmord. Dieses Böse hat er "nur" seinem klassenbewußten Teil zugesetzt. Darüber hinaus auch seinen Leküien-Konkurrenten von SP/CP. Daß der verfaulende Kapitalismus die Arbeiterklasse und die gesamte Menschheit mit ins Verderben zu ziehen droht, daß ihm nur die Arbeits- und Ausbeutungsfähigkeit der Massen wesentlich ist - das ist keine spezifisch faschistische, sondern eine ebenso bürgerlich-demokratische Eigenschaft. Der Kapitalismus als ökonomische und soziale Ordnung ist der Grund aller Übel der Gegenwart!

Gegenwart! Es sei gerade hier auch daran erinnert, daß es namentlich die Kremlmächtiger sind, die den gesellschaftlichen Tod z.B. des deutschen Proletariats, dieses ~~unwissen~~ Kernstücks der proletarischen Front Europas, riskiert, indem sie die deutschen Fabriken und sonstigen Produktionsmittel in großem Maßstabe abschöpfen oder schließen läßt, anstatt sie von den deutschen Arbeitern besetzen, führen, in Bewegung setzen zu lassen. Damit ist sie in ihren Methoden auf der Stufe der

imperialistischen Kolonialpolitik gesunken. Ja, infolge der Armut der SU ~~intxxmxxm~~ ~~hat sie~~ gewungen, diese Methoden konsequenter als die imperialistischen Räuber anzuwenden. *Raib*

Die historische Aufgabe des Faschismus war und ist die Atomisierung des Proletariats und die Zerstörung aller den Massen dienlichen Freiheiten der bürgerlichen Demokratie zum Zwecke der Widerstandskriegen, ungehinderten Ausbeutung. In einem gigantischen sozialen Zwickampf unterlag in der Vergangenheit das Proletariat vorübergehend. Nicht aus objektiver Schwäche, sondern infolge des Verrates derjenigen, die es heute ob seiner subjektiven Schwäche schmähen! Durch ~~ihren~~ opportunistische Politik, durch ~~ihren~~ Verrat verwirrten und schwächten SP/StP das Proletariat, stießen sie namentlich die kleinbürgerlichen Massen von der Arbeiterbewegung ab und lieferten dadurch dem Faschismus die für diesen notwendige Massenbasis. Mittels dieser Massengeflechte knüppelte dann das Proletariat vollends nieder.

Nicht der Faschismus, nicht die Reaktion oder Bourgeoisie ist schuld an der Katastrophe (Katastrophe für das Proletariat, Sieg der Bourgeoisie!), auch die Massen sind nicht schuld an ihrer eigenen Niedergabe - schuld ist einzig und allein der Opportunismus von SP/StP, die sich den Massen als Führer aufzwangen.

Der Faschismus war die geschichtliche Antwort auf deren Verratspolitik. Er wird das unvermeidliche Ergebnis der jetzigen "demokratischen" Politik beider Parteien sein, wenn dieser Prozeß nicht durch die proletarische Revolution unterbrochen wird! Nicht der Faschismus - die revolutionäre Diktatur des Proletariats ist geschichtlich notwendig und unvermeidlich! *Vie, Demokratie, nicht*

In der Analyse des Faschismus (und auch sonstigen Gelegenheiten) durch die Stalinbürokratie finden wir durchaus richtige Elemente, Argumente. "Gewalttätige, brutale Diktatur der räuberischsten Schichten des Finanzkapitals.... Zertrampelt alle Freiheiten der bürgerlichen Demokratie.... usw. usf." Sehr richtig! Aber daran ist nicht nur heute zu denken, sondern daran hätten die jetzigen Weisen zur Zeit des "Sozialfaschismus" denken müssen! Damals war nach der offiziellen These der "KPD" die über Millionenanhänger und große Sympathien bei den Arbeitern verfügbare SPD der "Zwillingsbruder des Faschismus". Damals verurteilte die "KPD" und die Komintern die leninische Einheitsfrontpolitik im Kampfe für die Verteidigung der demokratischen Rechte der Massen. Damals wurde die Linksopposition in der Komintern, die den Kampf um die geschlossene proletarische Klassenfront auf der Basis des wirtschaftlichen Kampfes der Arbeiter und mit der unmittelbaren politischen Zielsetzung des Kampfes gegen den drohenden Sieg Hitlers führte, als Hitlers Agentur bezeichnet und mit dem Revolver bekämpft. Damals war die stalinistische Parole - "Läßt Hitler nur zur Macht kommen, in wenigen Wochen wird er abwirtschaften" und "Der Faschismus ist die Vorstufe für den Kommunismus in Deutschland" usw. Heute ist die richtige Charakterisierung des Faschismus durch dieselbe Clique, die mit oben erwähnter Politik vor Hitler kapitulierte, gemeinste Demagogie!

DIE "KONSEQUENTESTE DEMOKRATIE".

"Mit dem Begriff 'Diktatur des Proletariats' bezeichnen die Lehrmeister des wissenschaftlichen Sozialismus diese Erweiterung der Demokratie zu einer Volksherrschaft, zu einer Demokratie der ~~berützten~~ werktätigen Massen. Und erst diese Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung ermöglicht den Übergang zur vollständigen Demokratie, zur konsequentesten Demokratie. Diese Entwicklung hat in der SU tatsächlich stattgefunden.... Der Kommunismus ist die konsequente Demokratie....", heißt es weiter.

Marx: das "als herrschende Klasse organisierte Proletariat" ist der Übergang vom Staat zum Nichtstaat, von der Klassen- zur klassenlosen Gesellschaft.

Engels: "...die Notwendigkeit der politischen Aktion des Proletariats und seiner Diktatur als Übergang zur Abschaffung der Klassen und ~~mit dem Staat~~ ..."

- mit ihnen + des Staates...."

Kein Wort von "Volksherrschaft", von "vollständiger Demokratie", von "konsequenter Demokratie".

Der Staat ist ein Requisit der Klassegesellschaft. Seine wichtigste Aufgabe ist die Unterdrückung der ausgebeuteten Mehrheit durch die ausbeutende Minderheit mittels einer besondren Repressionsgewalt (Staatsbürokratie, besondere bewaffnete Organe, Justiz usw.)

Die Diktatur des Proletariats ist nur mehr ein in Rückbildung begriffener Staat, er verkehrt das herkömmliche Verhältnis zwischen Mehrheit und Minderheit; er hebt die private Aneignungsweise stufenweise auf, nachdem er das Privateigentum an den Produktionsmitteln aufgehoben hat; er ebnet die Ungleichheit der bürgerlichen Verteilungsnormen systematisch und mit der Tendenz nach oben ein; er bewaffnet die Arbeiter und armen Bauern; er vereinigt in den Räten die gesetzgebende mit der durchführenden Gewalt. Gerade diese Sowjets, die dem Proletariat entsprechend Form der Machtorgane würden von der Stalinbürokratie aufgelöst, nachdem sie der Demokratie beraubt worden waren. Das Proletariat und die armen Bauern wurden von ihr entwaffnet und unter den "Schutz" besonderer Verbände gestellt.

Die Demokratie ist in allgemeinen eine Form des Staates und im besonderen eine Form des bürgerlichen Staates. Die bürgerliche Demokratie ist ~~xx~~ "Demokratie (nicht für das Volk) verbunden mit dem Bürokratismus (gegen das Volk)".

Die Diktatur des Proletariats ist keine "Volksherrschaft" - der Begriff ist klassenmäßig geprägt (wie jeder Begriff des wissenschaftlichen Sozialismus!), d.h. hier also: Diktatur des Proletariats gegen die Bourgeoisie, ihre Verteidiger und Erben, gegen alle die politische oder materielle Ausbeutung schützenden oder anstrebbenden Elemente, Klassen - aber Demokratie innerhalb der herrschenden Arbeitersklasse und darüber hinaus für alle nicht ausbeutenden Bevölkerungsschichten und Klassen.

Der Kommunismus ist keine "konsequente Demokratie" - gegen wen sollte sich die Herrschaft der klassenlosen Gesellschaft auch richten? Diese ~~xx~~ stalinistische Behauptung ist nur eine Notlüge, die daraus entsteht, daß auf der einen Seite (nach der Kremlpropaganda!) in der SU die klassenlose Gesellschaft Tatsache sein soll und auf der anderen noch mächtige imperialistische Staaten, eine Bourgeoisie existiert und herrscht, die für die SU lebensgefährlich ~~xx~~ sind. Aber ~~xx~~ Logik und wissenschaftliche Gewissenhaftigkeit und Exaktheit war noch nie Sache ausbeuterischer, schmarotziger Klassen, Schichten. Ihre Waffe ist die Lüge und der Terror.

Die proletarische Diktatur führt zur Ausrottung des Bürokratismus mit seiner Wurzel - der materiellen Armut. Mit dem Übergang der Macht in die Hände der Mehrheit beginnt der Staat und damit die "Demokratie" abzusterben. Freilich ist dazu Bedingung, daß dieser Staat im Weltmaßstab herrscht und nicht nur in einem einzigen, noch dazu zurückgebliebenen Lande. Es muß dies ein Bund sozialistischer Räterepubliken sein, der die Mehrzahl der fortgeschrittenen kapitalistischen Länder umfaßt, zumindest aber die großen imperialistischen Länder. Ferner ist dazu notwendig, daß die sozialistische Planwirtschaft bereits den Höchststand des Kapitalismus überholt hat. Erst auf dieser Stufe kann von einem Abbau der Machtorganisationen ~~xxxxxx~~ die Rede sein!

Das Absterben des Staates wird sich so vollziehen, daß dabei die Demokratie verallgemeinert, planmäßig auf die ganze Gesellschaft ausgedehnt wird. Indem "jeder Bürokrat sein wird - wird es keiner sein". Durch die revolutionäre Machtgreifung des Proletariats, Erziehung durch die von Ausbeutung freie Gesellschaft, ökonomischen und kulturellen Fortschritte des Arbeitervolkes erreicht dieser Halbstaat einmal einen Punkt, wo er zu einer neuen Qualität wird: zur klassenlosen, kommunistischen, in Freiheit und Überfluß sich selbst verwaltenden Gesellschaft. Wenn die Demokratie einmal entscheidend aus dem Rahmen der herrschenden Klasse tritt und sich auf die gesamte Gesellschaft erstreckt - dann ist sie ebenso zu einer neuen Qualität geworden: zur allgemeinen Freiheit von Unterdrückung. Der Kommunismus ist also über-

haupt keine Demokratie mehr. Bei diesem Absterbeprozess wir das Wachstum der gesellschaftlichen Produktivkräfte, d.h. also die Ergiebigkeit der Arbeit im Weltdurchschnitt das Tempo bestimmen. Es ist klar, daß dies nur ein internationaler Prozeß sein kann.

1950, nach Abschluß des gegenwärtigen vierten Fünfjahrsplanes der SU, soll dort der moderne Kommunismus, die klassenlose Gesellschaft wirklichkeit sein, posaunen die Spitzen der Kremléligue. Der Staat aber, dieses ureigenste Produkt der Klassengesellschaft, dieser Unterdrückungsmechanismus, der steht zur selben Zeit herrlicher und mächtiger denn je. Gerade dieser Widerspruch ist so aufschlußreich, daß er wie keine andere Tatsache die tiefe Verkommenheit der Stalinbürokratie aufzeigt. Dieser verherrlichte ("sozialistische" oder gar "kommunistische") Staat, bzw. dessen besonderer Verwaltungs- und Machtapparat (Bürokratie, Offizierskorps, Direktorenkaste, Ordensträger, sonstige Privilegierte und Lakaien) - das ist die Kremléligue selbst! Es ist also kein Wunder, daß sie von einem Absterben nicht nur nichts wissen will, sondern daß sie dem Gedeihen ihres ~~Staates~~ Herrschaft (= der fortdauernden Niederhaltung des heroischen russischen Proletariats!) ihre volle und eifersüchtige Sorgfalt widmet. Sozialistischer Fortschritt ist aber von der gleichzeitigen Rückbildung des Staates nicht zu trennen!

Wenn die opportunistischen Verräiter aber mit der Behauptung, der Kommunismus oder der Sozialismus wäre schon vor der proletarischen Revolution und deren endgültigem Sieg die wirkliche Demokratie für die ganze Gesellschaft oder auch nur für eine Nation, wenn sie damit die politisch-soziale Bewegung in Richtung der kommunistischen Gesellschaft also die moderne Arbeiterbewegung meinen, dann deklarieren sie sich erst recht als Verräiter. Die proletarisch-revolutionäre Bewegung ist eben zuerst proletarische Demokratie und erst nach deren endgültigem, materiell fundierten Sieg wird sie zur Freiheit für die ganze Gesellschaft. Wie soll anderseits die Bourgeoisie anders als mit Gewalt gezwungen werden, ihre verderbenbringende ~~Kapitalistikkraft~~ Profitwirtschaft und blutige Herrschaft aufzugeben? Mit pädagogischen Mitteln versuchten es schon die utopischen Sozialisten. Diese lieferten uns auch den ersten Beweis für die Richtigkeit unserer scheinbar so widerprüchsvollen These.

Der endgültige Sieg des Sozialismus als der Vorstufe des Kommunismus ist erst dann errungen, wenn die sozialistisch basierte und organisierte Produktion dem kapitalistischen Höchststand hinsichtlich der Menge, Qualität und Billigkeit der Verbrauchsgüter und Nahrungsmittel derart überlegen ist, daß der Kapitalismus einfach keine konterrevolutionäre Gewalt mehr darstellt. Ein ökonomischer Vergleich zwischen der SU und den USA gibt uns Aufschluß über den derzeitigen Stand. Er strafft die Kremlmachtüber Ligen! Vom Beginn des modernen Kommunismus trennt uns noch eine harte Zeit der Kämpfe, Klassenkämpfe, Revolutionen, revolutionärer Kriege und schwerer aber äußerst fruchtbringender Wirtschaftsschlachten. Erst nach dem Ende dieser Etappe wird das Zeitalter der Freiheit für alle Menschen anbrechen. Einstweilen aber ist eine selbständige und unabhängig organisierte proletarische Klassenkraft in der Form der Massenkampforganisationen (Gewerkschaften), der proletarisch-revolutionären Partei und der revolutionären Müttertatur des Proletariats (Rts., Rote Armee, Kriegsindustrie) unerlässlich!

Und in der SU wäre diese "konsequente Demokratie" verwirklicht? Es gibt dort also keinen besondere Repressionsgewalt wie etwa die GPU; keine privilegierte Offizierskaste; das Führerprinzip hat dort der Wahlbarkeit und Absetzbarkeit der Bürokratien weichen müssen; eine ungleiche Verteilung der materiellen Güter ~~zu~~ existiert dort nicht mehr; der Lebensstandard ~~zurück~~ und das Kulturniveau der ~~Masse~~ dortigen Massen hat die höchste ~~soziale~~ bürgerliche Spalte bereite Überflügelt; die Arbeit weist dort eine derart hohe Ergiebigkeit auf, daß sozialistische materiellen, politischen, idealen Erbschaften aus der Klassengesellschaft (einschließlich des Rationierungssystems) überwunden sind?

Es bliebe nur noch zu erklären, weshalb die SU von Amerika Milliardenkredite begehrte; weshalb sie sich hermetisch abschließt - anstatt mit ihren allgemeinen Übergewicht die kapitalistische Welt zu erdrücken, d.h. die vereidigten Massen der Welt ~~maximalkommunistisch~~ aus ihrer Not zu befreien; weshalb sie eine starke Armee und einen herrlichen Staat (Herrschapparat) braucht, wo doch der materielle Wohlstand alle Feinde aus dem Felde schlägt; weshalb von den ehemals arbeitenden (gesetzgebenden und durchführenden) Sowjets nur mehr der Name geblieben ist und weshalb sie durch eine besondere staatliche Gewalt abgelöst wurden; weshalb sich die SU unter Stalins Führung formell an die bürgerliche Demokratie anlehnt ("Minister", "Sowjetparlament", Nationalbewußtsein, Geheimdiplomatie usw.)!

Vom "demokratischen" Standpunkt aus besehen, besteht verdammt wenig Unterschied zwischen der vom "weisen Riesen Stalin" geführten SU und Hitlers faschistischem Prachtexemplar. Als politische Mechanismen sehen sich die beiden Regime zum Verwechseln ähnlich. Und in der Tat: Hitler und Mussolini einerseits und Stalin andererseits kopierten sich in ihren politischen Methoden weitgehend gegenseitig. Der einzige - aber entscheidende - Unterschied zwischen ~~ihnen~~ dem stalinischen und dem faschistischen Regime besteht in ihrer ökonomischen Grundlage, in den herrschenden Eigentumsverhältnissen. Aber gerade diesen fundamentalen Unterschied bemüht sich die Kremklasse zu verwischen, indem sie die SU in die Reihe der "demokratischen Großmächte" und dem italienisch-deutschen, innerpolitisch faschistisch regierenden Imperialismus und dem japanischen Absolutismus gegenüberstellt und letztere als "faschistische Großmächte" bezeichnet; indem sie sich und den angloamerikanischen Räubern demokratische Eigenschaften - noch dazu in ~~xx~~ in Außenpolitischen Fragen - angemessen und sie als entscheidend proklamiert; indem sie die verschiedenen Eigentumsverhältnisse und deren historische Rolle als zweit- oder drittrangig abtut.

Das "demokratische" Getue der Stalinirokraten hat dennoch seinen Zweck. Es entsteigt aus dem Interesse der Bürokratie, den ihr zwar immer weniger angenehmen aber lebenswichtigen Status quo aufrechtzuerhalten, ihr labhaftes materielles Dasein zu sichern, das Fehlen jeder Kontrolle - sei sie von Seiten der Massen oder der nationalen Bourgeoisie - und die "Notwendigkeit" des (proletarischen) Staates zu verwirgen. Es hat den Zweck, sich gegen Revolution wie Konterrevolution zu verteidigen; sich politisch "gesellschaftsfähig" zu machen; sich in die Kette der bürgerlichen Staaten einerseits und der nicht-revolutionären Parteien andererseits einzugliedern; die Anerkennung des russisch-nationalen "Sozialismus" durch die Imperialisten zu erwirken, deren drohende Invasion hintanzuhalten. All' dies kommt infolge der gegebenen historischen Situation einer Opferung des Proletariats und dessen Interessen im Interesse der Lebensverlängerung und ~~Vertretung~~ des Kapitalismus gleich! Die Bürokraten können es jedoch nicht verhindern, daß ihr Ende durch ihre eigene Politik nur beschleunigt wird - es kommt unweigerlich! Es liegt am internationalen Proletariat, daß es ein revolutionäres ~~maximalkommunistisches~~ Ende wird!

Die Befreiung des Proletariats ist die historische Bedingung, die vor der Befreiung der gesamten Gesellschaft gelöst werden muß. Diese Erfahrung lieferte uns schon der Marx'sche Sozialismus. Wenn also der Begriff "Demokratie" im Sinne der tatsächlichen politischen und ökonomischen Gleichberechtigung der Individuen (zum Unterschied von der Form des Staates - eine Scheidung, die nur begrifflich, nicht aber in der politischen Praxis möglich ist!) gebraucht werden soll, selbst dann bleibt unsere Forderung voll aufrecht: erst muß dem Proletariat Demokratie erkämpft werden, damit dieses die Menschheit von der Geißel des Staates befreien kann! Sozialismus und Demokratie ist vom Proletariat nicht zu trennen!

DIE "VOLKSDEMOKRATIE".

Die Doppelrolle der Stalinirokratie innerhalb der SU stellt sich in ihrer Außenpolitik und in der Politik ihrer verlängerten Arme, der stalinistischen Parteien, folgendermaßen dar:

- a) Entfaltung eines beschränkten Massendruckes auf die herrschende Bourgeoisie zwecks Erreichung einer prorussischen Außenpolitik. In Ländern und Fällen wo die Massen ohne oder gegen die Opportunisten aktiv werden, bleibt es bei der Bindung ihrer Aktivität, wo sie revolutionär werden, wird die Bremse in ihrer schärfsten Form (Ausrrottung der proletarischen Führer, Zerstörung der revolutionären Kampforganisationen) angesetzt.
 - b) "Eroberung" des kapitalistischen Staates auf dem Wege der Infiltrierung stalinistischer Elemente in den Staatsapparat, nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit den russischen Besatzungstruppen.
 - c) Wenn dies erreicht ist, dann soll die etappenweise "friedliche", still-kalte "Enteignung" der Bourgeoisie durchgeführt werden z.B. in Form der Verstaatlichung durch den "eroberten" Staat bei engmaschiger Entschädigung der bisherigen Eigentümer und einer Verschmelzung, organischen Verbindung der ehemaligen Kapitalisten mit der neuen neuen bürokratischen Herrenschicht zu einer Klasse von Staatskapitalisten. Nur der offene faschistische (also ein kleiner) Teil der Bourgeoisie, nie die Klasse selbst, wird radikal (mit bürokratisch-gesetzlichen Mitteln) - nicht revolutionär (d.h. durch die außerparlamentarische Massenaktion) verfolgt.
 - d) Diese Pläne will die Stalinpartei auf dem Wege der "Einheitspartei" (SED) oder eines Blocks unter ihrer Führung ("Vaterländische Front", "Nationale Front" usw) verwirklichen, d.h. mit dem Monopol in der "Führung" der Arbeitersklasse und der Massen. Auch hier dient die sowjetische Besatzung als Kraftquelle - nicht etwa das Proletariat. V in erster Linie

Jugoslawien, Polen, Bulgarien, die CSR., Ostdeutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich, Italien, Griechenland zeigen verschiedene Varianten dieses Planes auf verschiedener Stufe. In Griechenland sehen wir bereits die Folgen dieser impotenten Politik der Kapitulation vor dem Klassenfeind.

Auf diesem Wege soll der bisher gegen eine friedliche Entwicklung handelnde "volksfeindliche Staatsapparat" ausgeschaltet, "die Spaltung der Arbeiterschaft" aufgehoben und ~~der~~ friedliche Weg zur "breitesten Demokratie" beschritten werden. Diese Politik wird von der StP. vor allen nach der Methode "Haltet den Dieb!" forciert: sie schreit gegen den Faschismus und schlägt gegen die Revolution. Mit dieser Politik soll die Bourgeoisie überzeugt, überlistet ~~verkauft~~, zum Nachgeben gezwungen werden, das Proletariat Kräfte und Blut sparen, während in Wirklichkeit seine Opfer vermehrt und der revolutionäre Entscheidungskampf nur hinausgeschoben, niemals aufgehoben wird! Mit dieser Politik werden die Opfer des Proletariats und der Massen nur noch vermehrt, das Blendedasein verlängert.

Diese "friedliche Entwicklung" hat den Vorteil, daß dabei das Proletariat und die werktätigen Massen friedlich bleiben, was für die Bürokraten unerlässlich ist. Andrereits geht sie sehr verschlagene, für den Arbeiterkommunismus schwarz unergründliche Wege: die aktuelle Politik der Stalinparteien ändert ihre Prinzipien mit jeder Wendung der russischen Außenpolitik, deren Werkzeug sie sind. Hier wie überall wird das Proletariat von den Opportunisten zum Objekt der politischen Ausbeutung degradiert.

Die Stalinbürokratie gibt vor, den Sozialismus herbeizuführen und sabotiert dabei den Kampf für die unmittelbar vorliegenden Zwecke und Interessen der Arbeiterklasse, sie erklärt, die Zukunft der proletarisch-revolutionären Bewegung bei Überspringen ihres gegenwärtig notwendigen Stadiums zu vertreten. Noch niemand vermochte den zweiten vor dem ersten Schritt zu gehen und der es tun wollte stirzte.

Der bürgerliche Staatsapparat wird in revolutionären Zeiten meistens infiziert, indem Elemente in ihm eindringen, die im kapitalistischen Sinne nicht verlässlich sind. Die zu Polizisten gewordenen Arbeiter, die Über gesunden Klasseninstinkt verfügenden Angestellten, die in den Verwaltungsausschäften eindringen, ja, selbst die größere An-

zahl der Arbeiterbürokraten und -aristokraten, die mehr oder weniger wichtige Schlüsselstellungen besetzen, stellen solche Fremdkörper im Staatsapparat dar. Selbst wenn diese "Eroberung" vorübergehend zu einer zahlenmäßigen Mehrheit der "neuen Kräfte aus dem Volke" führt, selbst dann sie mehr oder weniger vollständig ist (Jugoslawien, Polen, SCR), selbst dann kann von keiner entscheidenden Umwälzung gesprochen werden. - denn der gesamte Apparat steht nach wie vor auf der Grundlage der bürgerlichen Gesetzgebung, schützt diese, er wird mittels der gleichgebliebenen Methode dirigiert und gereinigt bzw. reingehalten (Intrigue, legale und geheime Beatechung, Nervenkrieg der Alten gegen die Kindringlinge usw.), er ist genau so kastenmäßig aufgebaut und ebenso streng von den Massen getrennt wie sein "reaktionärer" oder "faschistischer" Vorgänger. Er bleibt dem Typus nach ein kapitalistischer Staatsapparat. Mittels der dem Prinzip der bürgerlichen Klassenherrschaft ergebenen Elemente setzt sofort und automatisch die Abwehr der gesinnungs- und abstammungsmäßig fremden, d.h. also aller der Bourgeoisie politisch und sozial unangenehmen, feindlichen Kräfte. Diese werden nach und nach ausgeschieden, zum freiwilligen Abgang gezwungen oder korrumpt und gekauft, wobei der letztere Fall der natürlichere ist, weil der Durchschnittsmensch die "fixe Anstellung" dem persönlich riskanteren Eintreten für seine politische Aneichnung letzten Endes und im Ernstfalle vorzieht. Freilich: wie bei einer schweren Erkrankung der Menschen ist diese Zeit für ~~demokratische~~ die herrschende Bourgeoisie eine ~~revolutionäre~~ Krisis. Und gernste diese für die Ausbauterherrschaft so gefährliche Zeit von der Ansteckung ("Eroberung") ~~revolutionärer~~ bis zur Heilung (Reinigung) ihres Herrschaftsapparates deckt heute die Stalinbürokratie als Partei und Militärmacht und in Ergänzung der SP mit ihrer Koalitionspolitik. Infolge der "politischen Konzentration" kann sich die Automatik des bürgerlichen Staatsapparates in jeder Hinsicht voll auswirken, bleibt die Ausübung der öffentlichen Macht in den Ämtern, Kanzleien und Stäben zentralisiert. Wir Arbeiter müssen deshalb energisch auf der revolutionären Forderung der demokratischen und arbeitenden Rite und der Bewaffnung der Massen, d.h. also auf den proletarischen Typus des Staatsapparates beharren!

*Nachtrag
S. 26*

Die "Volkodemokratie" wird vom Kreml als Übergang von der bürgerlichen Demokratie zum Sozialismus gepriesen. Zwischen ihrer politischen Praxis und diesen "Theorien" besteht jedoch ein auffallender Unterschied. Wir haben schon oben festgestellt, daß Demokratie ein Verhältnis zwischen Menschen (Klassen, Nationen, Gesellschaftsgeschichten) ist. Das hindert jedoch niemand, sich als Demokraten zu bezeichnen. Am allerwenigsten die Unterdrücker!

W 1792

Goethe war trotz seiner "edlen Gesinnung" herzoglich-weimarerischer Minister. Er begleitete sogar seinen Herzog bei dessen Teilnahme am Feldzug gegen die französische Revolution und ~~noch~~ 1793 half er Mainz belagern.

Der römische Philosoph Senecca (ein nemhafter Vertreter des antiken Stoizismus) wetterte, und mit ihm die ganze stoizistische Schule, gegen Reichtum, Habgier, Genugtier und Politik. Das hinderte ihn nicht im geringsten Erbschleicher, Wucherer und sogar Minister und Kuppler des berüchtigten Kaisers Nero zu sein. Seine Gesinnungsgenossen blieben sich ebenso "treu".

Ahnliche Errscheinungen können wir auf jedem Blatt der Geschichte finden, vom Alten Testamente bis Hitler und Roosevelt. Warum soll also Stalin und seiner Clique nicht dieselbe Freiheit zugestanden werden? Sie hat es sehr nötig, ihre Blutschuld an der Weltrevolution mit "Demokratie" niederzuwerßen.

Die SU ist der große Trumyf des Stalinismus. Nach ihrem Vorbild soll die Welt umgedeutet werden. In wirtschaftlich und kulturell zurückgebliebenen Ländern mag dies auch teilweisen Erfolg haben. In Ländern jedoch, die der SU im Lebensstandard der Massen und im Stand der Produktivkräfte überlegen sind, verserrt sich diese Politik zum Unsinn.

Der Sozialismus knüpft an das höchsten Formmaß des Kapitalismus an. Er übernimmt die guten Elemente der bürgerlichen Gesellschaft (Produktivkräfte, Wissenschaft, Technik, Kultur) und läßt sie sich frei und

höher entwickeln. Die Befreiung der Produktivkräfte aus der Fessel der Profitwirtschaft ist die Voraussetzung und treibende Kraft dieser Entwicklung. Der ~~Stalinismus~~ Träger dieser revolutionären Aktion ist das Proletariat!

Die SU hat noch lange nicht die besten Errungenschaften des Kapitalismus erreicht, geschweige dann überholt. Sie muß erst kapitalistische Aufgaben mit (durch die Bürokratische Usurpation ~~xxxxxx~~) schwächende sozialistischen Mitteln lösen. Sie muß erst die Technik und den Lebensstandard der fortgeschrittenen kapitalistischen Länder einholen und den ~~xxxx~~ Sowjetmassen dienstbar machen. Wir wissen, daß diese Aufgabe nur durch die Hilfe der Weltrevolution gelöst werden kann. Die SU kann aber dennoch den Massen Mittel- und Westeuropas und Nordamerikas ~~xxxxxx~~ eine sehr wichtige Hilfe leisten: die Ergebnisse Erfahrungen der Oktoberrevolution einschließlich ihrer Entartung des ersten Arbeitervolkes vermitteln und vor allem ihre ökonomischen Ergebnisse, das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln festhalten, gegen die Konterrevolution verteidigen oder im günstigsten Falle von der stalinistischen Eiterbeule befreien! In dieser Hinsicht kann die SU noch einen wesentlichen Beitrag zur Weltrevolution leisten! Doch gerade dies versucht die Stalinbürokratie zu leugnen, zu vereiteln. Ihr wird unser Fluch gelten, wenn die proletarische Revolution in Europa und Nordamerika keinen Anschlag mehr an den proletarischen Staat Russland findet!

Nur in dieser Zukunft kann Europa gerettet werden. Das große Los bei der stalinistischen Politik zieht zweifellos die Bourgeoisie, die sich keineswegs an den von den Opportunisten propagierten sozialen Frieden hält. Die Bourgeoisie weiß, daß deren Spiel nur solange funktioniert bis sich die Massen wieder, vom Verrat der SP/StP angekettet, zurückziehen. Dann werden der antirevolutionäre Kampf der Stalinbürokratie und die ~~Stalinistische~~ administrativ-militärischen Methoden ihrer Politik die konterrevolutionären, "neofaschistischen" Früchte tragen - wenn die proletarische Revolution der Entwicklung nicht neue Kräfte zuführt, ihr den Rückschlag erspart! Churchill macht sich zum Herold dieser Periode der offenen Konterrevolution. Verschleierte amerikanische Politiker setzen seine "Kriegshetze" in jüngster Zeit fort.

Die Bourgeoisie bereitet sich zum entscheidenden Schlag im richtigen Moment vor. Sie nutzt die durch den Verrat der Opportunisten hervorgerufene Verwirrung und vorübergehende Entkräftigung der Arbeiterklasse aus und sammelt schon jetzt ihre faschistischen Söldner um sich (Anderstruppen in England, SS-Verbände in eigenen Lagern, France-Biertanz, Monarchie in Griechenland, Uomo Quilunque in Italien, Mikolajczik in Polen usw.). Sie verabsaumt keine Gelegenheit einer Einheitsfront mit dem Stalinismus und gegen die Weltrevolution!

Diese alte Aufgabe, die 1914/18 und nachher die SP erfüllt hat, erfüllt heute auch die stalinistische KP. Was damals "republikanisch" hieß, ist heute "demokratisch" genannt. Die Koalition heißt jetzt Konzentration. Der damalige "Kampf" gegen ~~xx~~ Monarchie und Klerikalismus hat heute die Form des "Antifaschismus" angenommen. Damals war die Republik der größte, größtmögliche Erfolg der opportunistischen Reformpolitik - heute ist es die "Volksdemokratie". Ohne proletarischer Revolution wird die "Volksdemokratie" denselben Weg gehen, den die Republik gehen mußte. Auch heute wird ein Teil der Bourgeoisie "enteignet", indem er sein Kapital und seine Positionen in anderer Form zurückholt (Geld, Obligationen, Direktorposten, Staatsapparat). Nach dem ersten Weltkrieg waren die Kapitalisten verschwunden; nur noch Schnorrer waren übriggeblieben - heute ist die Verstaatlichung der Schläger. Ihre Bourgeoisie wird auf die Hühneraugen getreten - aber weder ihre wirtschaftliche noch ihre politische Klasse wird zertrümmt. Ebenso wie nach 1918 wird ein Teil der Tagesinteressen der Arbeiter befriedigt - um den Preis seiner dauernden Interessen! Ebenso wie damals werden die Interessen der Arbeiteraristokratie und -bürokratie befriedigt - um den Preis der proletarischen Klasseninteressen! Der opportunistische Verrat ist in neuer Form auferstanden, seine Kräfte haben sich vermehrt!

DIE "EINZIGE WAHL".

"Die Arbeiterschaft hat nur die Wahl: Entweder mit allen Kräften, mit allen demokratischen Parteien die bürgerliche Demokratie zu verteidigen oder vor dem Faschismus zu kapitulieren. Eine andere Wahl hat sie nicht. Diese Erkenntnis führt in allen vom Faschismus bedrohten Ländern zur Bildung breiter Volksfronten gegen den Faschismus". Volksfront oder das Nichts! - rufen die Opportunisten.

Rekapitulieren wir: Die Bürgerliche Demokratie ist nur eine formelle, keine wirkliche Demokratie. Sie ist die spezifische Herrschaftsform der unter schwerer Konkurrenz stehenden Linksbourgeoisie. Die über Übergewinne verfügenden Imperialisten (USA, England) leisten sich gerne diese erprobte Tarnung ihrer nationalen Diktatur und imperialistischen Raubpolitik. Sie gewährt andererseits dem Proletariat einige politische, revolutionäre Bewegungsfreiheit; sie kann zum Anfang vom Ende der kapitalistischen Diktatur überhaupt werden. Proletariat, Kleinbürgertum, Linksbourgeoisie und größte Monopolkapitalisten können gleicherweise "Verteidiger der Demokratie" sein. Zumindest in Worten.

Der Faschismus zerstörte auch die primitivsten und mittelbarsten Formen proletarischer Organisiertheit. Denn in der Organisation besteht jene Kraft, die sich erfolgreich gegen die Ausbeutung und Unterdrückung wehrt. Und gerade ausbeuten wollten, mußten die ins Hintertreffen geworfenen Räuber (Deutschland, Italien) ohne den Widerstand der Arbeiter. Der japanische Imperialismus wendete von vornherein seine hergebrachte feudal-absolutistische Herrschaft auf der Basis der kapitalistischen Produktion an, um seine historische Verzögerung nachzuholen. Argentinien und Brasilien mögen eine autoritäre Staatsform gewählt haben, um trotz der immer schärfer werdenden Konkurrenz auf dem Weltmarkt vorwärtszukommen. Eine Anzahl von Teilbanten der drei "faschistischen Großmächte" segelten in deren Kielwasser, vor allem Spanien.

Die Bourgeoisien der kleinen Länder und Kolonien, die heute zum Schutze vor ihren eigenen Massen "nationalen Verrat" üben, d.h. sich an die USA- und britischen Räuber anlehnen, greifen ebenfalls zu autoritären Mitteln. Sie löschen die Arbeiterorganisationen auf, verfolgen und unterdrücken sie (Griechenland, China, Ägypten, Kolonien). Auf der ganzen Welt können wir Elemente des bonapartistischen Regimes, d.h. des Auspielen der proletarischen und faschistischen Kräfte durch die Bourgeoisie, ihren Staat feststellen. Das sind vorbereitende Maßnahmen für den Übergang zur offenen Diktatur.

Sehen wir uns diekehrseite an: die Methoden aller Imperialisten, ihre Kolonialherrschaft und Hegemonie über die kleinen Völker und Staaten aufrechtzuerhalten oder ihre besiegten Konkurrenten, bzw. deren Massen niederzuhalten, diese Methoden werfen allein schon jede Trennung der nicht-proletarischen Kräfte in demokratische und faschistische über den Haufen!

Was bei oberflächlicher Betrachtung eine interne imperialistische Angelegenheit zu sein scheint entpuppt sich bei näherer Prüfung als Vergewaltigung und Ausbeutung der Weltmassen im Großmaßstab. Erinnern wir uns: die gegenwärtige Lage des deutschen Proletariats! Die Tendenz der Entwicklung ist klar sichtbar: Ausschaltung des proletarischen Widerstandes bei der Überwindung der sich fortsetzend vertiefenden Krise des Kapitalismus auf Kosten der Massen!

Heute protzieren die von SP/StP geeichten "demokratischen" Imperialisten offen den Faschismus überall dort, wo er ihnen dienlich ist, wo er der proletarisch-revolutionären Gefahr entgegentritt, wo er sich ihnen willig unterordnet. Dann die Atomisierung des Proletariats ist gleichbedeutend mit der Sicherung des Überprofits. Ja, selbst die Sicherung des einfachen Profits und darüber hinaus die bloße Aufrechterhaltung des Eigentums an den Produktionsmitteln und deren Schutz dringt sie immer mehr nach einer absolutistischen Herrschaftsform, schließt jedes "demokratische" Lavieren aus. Der Faschismus ist der Absolutismus der untergehenden kapitalistischen Gesellschaft!

Der Wunsch der Labour-Party, ihre Herrschaft zu unterbauen, beweist die Gefahr eines Bruches mit der traditionellen Demokratie in England. Es liegt im Bereich der Möglichkeit, daß sich die britischen Imperialisten in absehbarer Zukunft zur mehr oder weniger offenen Unterdrückung des Proletariats im Mutterland entscheiden, um der USA-Konkurrenz wirksamer entgegenzutreten zu können. Die USA haben ihrerseits selbst zu tun, um den Ansturm des Proletariats abzustoppen. Truman wurde vom bigerlichen Senatoren und Politikern des Faschismus bezichtigt wegen seiner Reaktion auf die letzte Streikwelle (Antistreikgesetz). Eine ähnliche Lage besteht in Frankreich (de Gaulle).

Freilich: auch das Proletariat ist ein handelnder Faktor und seine Kraft wächst auch subjektiv. Aber noch hat die Revolutionierung der europäischen Massen ihren Höhepunkt nicht erreicht. Wir gehen der größten revolutionären Situation aller Zeiten erst entgegen. Deshalb leisten heute die Imperialisten hinhaltenden Widerstand, deshalb wenden sie im Klassenkampf jene Taktik an, die die Massen möglichst schwächt, möglichst rasch ermatet und die reaktionären Kräfte verstärkt und schonkt um sorgen, nach dem erstrebten Abflauen der revolutionären Gefahr zur Offensive überzugehen. Diese realistische Taktik der Huber versuchen die Opportunisten durch die Illusionierung und Lähmung Massen zu ergänzen!

Die Spitzen von SP:StP wünseln - zwar in verschiedener Tonart, aber gemeinsam - um die "Volksfront. Warum? Weil es sie nur die eine Wahl haben: entweder ~~xxxxxxxxxxxxxx~~ die bürgerliche Demokratie zu verteidigen oder vor dem Faschismus zu kapitulieren. Aber vergessen wir nicht, daß sie in der proletarischen Revolution einen ebenso gefährlichen, wenn nicht noch gefährlicheren Feind sehen wie im Faschismus. In beiden Fällen kommen sie unter die Räder. Das Proletariat kann und **WIE** wird seine Wahl treffen: es wird weder eine "Volksfront" schließen noch vor dem Faschismus kapitulieren - es wird auf die Barrikaden der Revolution steigen!

DIE ALTERNATIVE.

"Solange die Gefahr des Faschismus nicht verüber ist, lautet die Alternative nicht: bürgerliche Demokratie oder Diktatur des Proletariats, sondern: bürgerliche Demokratie oder Faschismus", wird weiter behauptet.

Die Geschichte lehrt uns, daß jede untergehende Form der Klassen-gesellschaft zu absolutistischen Formen ihrer Herrschaft und zu einer aggressiven Außenpolitik (Eroberungskriegen) griff, um die Widere sprüche,

die deren andauerndes Bestehen fortschreitend anhäuft, zu überbrücken. Andrereits war vor allem die aufkommende Bourgeoisie im Interesse der Entfaltung ihrer so profitablen und revolutionären Produktionsweise der historische Anwalt der politischen Freiheit. Freilich war Demokratie vor der Eroberung ihrer Macht ihre Parole und setzte sich später nur als Ergebnis der revolutionären Kämpfe der Massen gegen die bereits herrschende Bourgeoisie und nur schrittweise durch. Wenn wir das Wachstum der Produktivkräfte unter der Bourgeoisieherrschaft mit der Verwirklichung der demokratischen ~~Freiheiten~~ Freiheiten der Massen vergleichen, dann können wir eine klappende Schere feststellen. Und heute ist die Demokratie problematischer denn je. Diese Tatsachen verschweigen uns die Opportunisten aller Vorzeichen. Übrigens wäre es interessant, wann nach ihrer Meinung die Gefahr des Faschismus vorüber sein wird!

Wir stellen der bürgerlichen die proletarische Demokratie gegenüber. Der bürgerlichen Reaktion müssen wir mit der proletarischen Revolution begegnen; Den "antifaschistischen" "Kampf" der Opportunisten lehnen wir ab. Ein wirksamer antifaschistischer Kampf muß von vornherein ein proletarischer Klassenkampfcharakter tragen. Die Gefahr des Faschismus verschwindet erst endgültig mit dem beginnenden Untergang ~~des Kapitalismus~~ des Kapitalismus. Bürgerliche Demokratie, Faschismus, Bonapartismus sind deshalb nur Herrschaftsformen des Kapitalismus, weil ihnen die Eigentumsformen, das grundsätzliche Verhältnis von Lohnarbeit und Kapital, das Profitprinzip, der bürgerliche Klassencharakter des Staatsapparates gemeinsam sind.

Das Proletariat muß im Faschismus und Bonapartismus um die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie kämpfen. Es muß sie gegen jede reaktionäre Aktion verteidigen. Es muß sie konsequent ausbauen und verbreiten zum Wohle der Massen. Es muß sie stürzen, wenn die eigenen demokratischen und Machtorgane (Räte) in mehr oder weniger entwickelter Form entstanden sind. Diese entstehen in revolutionären Zeiten ~~als Stützpunkte~~ als Stützpunkte, Kampforgane der Massen aus deren gesundem Klasseninstinkt heraus. Für den Sieg, für dessen Sicherung ist in allen diesen Fällen eine selbständige und unabhängige proletarische organisierte proletarische ~~Klassenbewegung~~ Bewegung und Führung unerlässliche Bedingung.

Allen Formen bürgerlicher Herrschaft stellen wir die Diktatur des Proletariats entgegen. Und dennoch ziehen wir die bürgerliche Demokratie dem Faschismus vor, aber nur deshalb, weil sie zum Aufmarschraum der proletarischen Revolution werden kann; nicht um irgendeiner wagen Demokratie, "Volksdemokratie" usw. - um der proletarischen Demokratie willen. Bei all' dem sind wir uns dessen bewußt, daß heute jegliche Freiheit mit der Befreiung des Proletariats unlösbar verbunden ist. Wir sind ferner "für" die bürgerliche Demokratie, weil noch die Masse der Arbeiter Illusionen über sie hat. Und es ist eine der wichtigsten Forderungen des revolutionären Kampfes, daß zuerst die Partei die Massen verstehen muß, ehe sie von diesen verstanden werden kann!

Die Bourgeoisie wechselt realistisch ihre Taktik; die Linksbourgeoisie setzt sich nur mehr mit proletarischer Hilfe ans Ruder des kapitalistischen Staates (ineofern als ihre Stärke nichts Anderes ist als die Kehrseite der subjektiven Schwäche des aktiven Proletariats); Alle Kapitalisten passen ihre Kardinalforderungen geschmeidig den sozialen Kräfteverhältnissen an; die Kleinbürger sind zu keiner selbständigen dauerhaften Ausübung der Macht fähig; und das Proletariat - nun, es hat heute nicht mehr nötig, seine Haut für die Bourgeoisie zu Markte zu tragen. Die objektiven Bedingungen der Produktion des materiellen Lebens der Gesellschaft gestatten ihm heute die sofortige Übernahme der politischen und ökonomischen Macht in eigene Hände!

Die oben zitierte opportunistische Fragestellung ist erreaktionär. Die Erochirie bestätigt es selbst, daß die Monopolbourgeoisie den Faschismus gebürt. Die Monopolisierung aber schreitet fort, bildet sich nicht zurück. Auch die Verstaatlichung durch den kapitalistischen Staat ist Monopolisierung. Die Gefahr des Faschismus wird also immer größer, die Phase der bürgerlichen Demokratie immer kürzer. Der Kampf zwischen "Demokratie" und Faschismus wird immer mehr der einfache Ausdruck des Widerstreites zweier bürgerlicher Lager, Flügel, Gruppierun-

gen, bei gleichzeitigem Ausbleiben der entscheidenden Tat der Revolution. Das Proletariat darf nicht das Rad der Geschichte zurückdrehen wollen, es darf nicht den Lösungen von gestern folgen, es muß nach vorwärts dringen! Je härter der kapitalistische Bruderzwist ausgetragen wird, desto notwendiger ist die Revolution! Je länger sich das Proletariat in den Rahmen der bürgerlichen Demokratie zwängt, desto länger wird sein Blut fließen - für die Imperialisten. Es ist kein Zufall, daß alle Opportunisten die Klassenprache verlernt haben: die Alternative fällt "Bürgerliche Demokratie - oder Proletarische Diktatur" ist wahrlich nicht die ihre!

Jeder industrielle Zyklus, ~~hier~~: jede wirtschaftliche Krise, die der Kapitalismus in immer kürzeren Abständen um in zunehmend katastrophalem Auswirkung für die Weltmassen aus sich heraus gebären muß, ist von einer revolutionären Periode begleitet. In solchen Zeiten ist die bürgerliche Herrschaft unmittelbar und akutgefährdet. Die nächsten Jahre werden uns eine Weltwirtschaftskrise von noch nie dagewesenen Ausmaß, d.h. eine neue Chance für die revolutionäre Machteroberung durch das Proletariat bringen. Wir müssen uns auf diese Chance mit Ernst und Hochdruck vorbereiten, indem wir die proletarisch-revolutionäre Führung aufbauen, festigen, befähigen, indem wir uns selbst schulen. Die Opportunisten aller Zeichen sabotieren, bekämpfen diese notwendige Arbeit der fortgeschrittenen Arbeiter. Der Mittel gebraucht sie da viele: von ~~der~~ Jazzmusik und Kulturschau bis zur Revolverkugel.

Warum tut die Stalinbürokratie so "demokratisch"? Wie jeder andere Lakai versucht sie ihre Vorteile möglichst hoch zu halten, das Proletariat möglichst sicher und billig zu lämmen. Sie hat zwifellos einen schweren Stand, denn ihre Eigenschaft als Mittel der russischen Außenpolitik und ihre untrümbare Verknüpfung mit dem sozialistischen Eigentum in der SU macht sie trotz aller Vorteile wesentlich unbrauchbarer für die Bourgeoisie als die SP und faschistischen Parteien. Die "Demokratie" des Stalinismus besteht im "Antifaschismus", nicht erst seit heute. Erinnern wir nur an die Lösung "Zuerst Sieg über France - dann proletarische Revolution!" oder an die französische "Volksfront" von 1936 und beider Endergebnis! Faschismus und imperialistischer Krieg oder proletarische Revolution, das ist heute wie damals unsere Lösung! Das ist die einzige mögliche "Wahl", die wirkliche Alternative, die Parole des Proletariats!

DIE "FRIEDLICHE ENTWICKLUNG".

"Die Zertrümmerung des faschistischen Staatsapparates und die demokratische Einigung der Völker, mit der Einheit der Arbeiterklasse als Rückgrat der nationalen Einheit, hat die Möglichkeit ergeben, auf friedlichem Wege jenen Aufbau der Demokratie durchzuführen, der früher - angesichts des reaktionären volksfeindlichen Staatsapparates und der Spaltung in der Arbeiterschaft - nur auf gewaltsamen Wege möglich war". "Friedliche Entwicklung zur breitesten Demokratie....., zur breitesten Demokratie auf friedlichem Wege...." usw. Die Stalinbürokraten stellen die SP-Konkurrenz ins Winken.

Lassen wir Lenin sprechen: "Die friedlichen Kampfmittel dienen den alltäglichen Interessen, sie sind in vorbereitenden Perioden der Revolution notwendig - doch niemals darf das Proletariat vergessen, daß der Klassenkampf unter bestimmten Voraussetzungen die Form des ~~unfruchtbaren~~ bewaffneten Kampfes und des Bürgerkrieges annimmt, es gibt Augenblicke, wo die Interessen des Proletariats die rücksichtslose Vernichtung des Feindes in offener Schlacht verlangen".

Nicht "demokratische Einigung der (kapitalistisch geführten) Völker", nicht "nationale Einheit" - sondern "Klassenkampf, Revolution, rücksichtslose Vernichtung der Feinde, Interessen des Proletariats"! Nicht "friedlicher Weg, friedliche Entwicklung" - sondern "bewaffneter Kampf, Bürgerkrieg, offene Schlacht"!

Die Pariser Komune machte zwei grundlegende Fehler: - a) Die Expropriation der Expropriateure wurde nicht durchgeführt, sondern ein "gerechter Austausch" angestrebt; - b) Die Feinde der Komune wurden nicht

zerschmettert, sondern sollten moralisch beeinflußt werden. - Die "im Herzen der Arbeiterklasse eingeschreinten" heldenhaften Kommunarden lieferter dem Weltproletariat eine entscheidende Lehre. Der historische Materialismus und das marxistische Klassenkampfprinzip erlebten durch ihren Kampf die erste große Feuerprobe und historische Bestätigung. All' die heutigen und gestrigen Vertreter am Proletariat möchten dies gerne vertuschen!

Staat und Klassengesellschaft gehörn zusammen. Das Proletariat ist jene einzige Kraft, die in offener Schlacht den kapitalistischen Staat zertrümmert und mit unverhältnismäßigen, erbarmungslosen Unterdrückung der Bourgeoisie die Klassengesellschaft auf den Angeln hebt. Erst nachdem die Arbeiterklasse als Führer der verktigen Massen aller Völker diese Aufgabe erfüllt haben wird, erst dann wird eine friedliche Entwicklung zur Freiheit der Menschen möglich sein, erst dann wird der Kampf der Menschen untereinander ein Ende ~~haben~~ finden.

Die sich verspätet entwickelnden imperialistischen Länder wie z.B. Japan führten ihre bürgerliche Revolution auf mehr oder weniger "friedliche" Weise durch, indem sich die einstigen Feudalherren zu Kapitalisten machten. Aber wohlgemerkt: die Produktionsweise wurde geändert - die Ausbeutung mit ihr. Geänderte Ausbeutung ist nicht aufgehobene Ausbeutung! An die Stelle der feudalen Hofwirtschaft trat die kapitalistische Warenproduktion und der Leibeigene wurde durch den Lohnarbeiter ersetzt (als Hauptproduzent). Heute aber handelt es sich nicht darum, daß die Ausbeutung eine andere Form annimmt, sondern daß sie aufgehoben wird. "Die Proletarier können sich die gesellschaftlichen Produktivkräfte nur erobern, indem sie ihre eigene bisherige Aneignungsweise und damit die ganze bisherige Aneignungsweise abschaffen", sagt Marx. Eine ähnliche "friedliche Entwicklung" könnte nur nach stalinischem Rezept durchgeführt werden: Tito, Bierut, Gottwald demonstrieren diese ~~sozialistische~~ "Entwicklung" (während nicht vom Kapitalismus zum Sozialismus, aber dafür) vom Kapitalisten zum Stalini-Bürokraten, "vergessen" aber dabei, daß sie ja doch nur Selbatbetrüger sind - denn sie haben in ihrem Lande noch die eigene Bourgeoisie neben sich, zum Unterschied von ihrem russischen Vorbild!

Diese ökonomische Unzulänglichkeit in Japan ohne der gleichzeitigen Befreiung der Massen aus dem feudalistisch-absolutistischen Joch, wie sie etwa in Europa erreicht wurde, konnte erst in einem Zeitpunkt vollzogen werden, wo die kapitalistische Produktionsweise im Weltmaßstab schon gesiegt hatte und wesentlich profitabler geworden war als die feudalistische. Sie war der ideale Übergang von einer Ausbeutungsweise zur anderen. Ferner handelte es sich in diesem Falle gewissermaßen um eine Nachwirkung der Reihe von großen bürgerlichen Revolutionen in Europa und Nordamerika. Erst nach einer blutigen Kampfperiode war es möglich, daß einige Länder einfach die fertigen Formen einführten. Ebenso ist die russische Oktoberrevolution und deren Sieg die Kraftquelle der bekannten "Volkademokratien", die deren Nachwirkung sind und die deren gigantische Kraft bestätigen! Im ersteren Falle liegt auf der Hand, daß die Etappe von offenen Klassenkämpfen entscheidende Voraussetzung war. Im letzteren ist ebenso klar, daß wir erst im Beginn der Etappe der ~~sozialistischen~~ sozialistischen Revolutionen und nicht schon nach deren Ende stehen!

Die "Volkademokratien" sind ein verbrecherischer Versuch, etwas Ähnliches wie Japan durchzuführen: den Sozialismus importieren, die bürgerliche Welt sozialistisch zu "kolonisieren". Woher? Aus der SU! Wir haben schon festgestellt, daß das heutige Rußland die höchstenwickelten kapitalistischen Länder nicht nur nicht überholt, sondern noch gar nicht eingeholt hat. Sie leidet noch unter deren schwerstem Druck. Davon bekommen die Arbeiter in den von der Roten Armee besetzten Ländern einen wahrheitsgetreues Bild. Die SU ist noch vom Weltmarkt abhängig, sie stellt noch keinen Sieg über den Kapitalismus dar. Und der internationale Maßstab ist entscheidend. Also kann schon allein aus diesem Grunde keine Heile sein vom einem unblutig-friedlichen Hineinwachsen in den Sozialismus. (Siehe hierüber weiter unten).

Außerdem: Wo steht es geschrieben, daß z.B. dem japanischen Volke derselbe offene Kampf, den die anderen kapitalistischen Nationen in

ihren bürgerlichen Revolutionen geliefert haben, erspart bleibt? Der einzige Vorteil besteht für diese jungen imperialistischen Ländern darin, daß das dortige Proletariat aus der bürgerlichen sofort zur proletarischen Revolution übergehen wird können. Hier werden die demokratischen Aufgaben der bürgerlichen Revolution fast zur Gänze und in viel größerem Maße als etwa in Europa von der proletarischen Revolution durchgeführt! Aber die Revolution bleibt ihnen nicht erspart!

~~Stalin-Bürokratie ist ein reaktionärer Apparat, der den Klassenkampf unterdrückt.~~

Die zitierte Broschüre spricht vom faschistischen als einem volksfeindlichen Staatsapparat. Es wäre interessant zu erfahren, inwieweit der jetzige österreichische Staatsapparat "volksverbunden" ist. Nachdem sich die Bürokraten täglich über die Justiz, die Regierung, die Wirtschaftsverbände, die bunte Reihe von Ausschüssen und Kommissionen, über den staatlichen und Wiener Verwaltungsapparat (alles mit Recht!) beschweren, fällt den Arbeitern die sozialbezügliche Orientierung zweifellos schwer. Es ist klar, daß sich der "demokratische" von "faschistischen" Staatsapparat durch nichts unterscheidet, wenn man ihn klassenmäßig analysiert!

Auch die Spaltung der Arbeiterklasse sei erwähnt. Eine Entwicklung zum Sozialismus war z.B. in Österreich von 1918-19 weder auf "friedliche", noch auf gewaltsamen Wege, weder auf "demokratische" noch auf revolutionäre Weise möglich. Warum? Gerade deshalb, weil die Arbeiterklasse im Rahmen der SP "vereint" war und von der KP nicht revolutionär wgespalten", ~~und~~ von der opportunistischen Führung bestimmt werden konnte!

Das Proletariat ist nur dann vereint, wenn es eigene Kampforgane hat, die klassenmäßig ausgerichtet und geführt sind; wenn diese proletarisch, internationalistisch und revolutionär – nicht aber "demokratisch", "fortschrittlich", friedlich, gleichgeschaltet sind; wenn sie dem Klassenkampf und nicht der Klassenzusammenarbeit dienen; wenn sie für proletarische Interessen eingesetzt werden.

Die Stalinsbürokratie spricht von der Implikation der friedlichen Entwicklung zu allgemeinen Freiheit. Dabei hetzt sie zum Zwecke der "Vernichtung des Faschismus" die Völker gegeneinander (Europa gegen die Deutschen, "Antipolitismus" in Österreich usw.) Sie bekämpft jede internationale Solidarität der Arbeiter, Unterdrückten, Ausgebauten. Sie entfesselt die tierischsten Triebe der Menschen – einzlig zum Zwecke der Befriedigung ihrer russisch-nationalen Interessen. Überodruck hat sich die Methode der Hebung der Kampfesoral der Rotarmisten von der Greuelhetze und Herremensch-Theorie der Nazi unterschieden.

Sowenig wie die Imperialisten friedlich zu ziehen werden wie die von der SU wirtschaftlich eingescholt und überholt werden, wie ~~die~~ ihr Territorium – mit revolutionären oder bürokratischen Mitteln – immer mehr ausbreitet und sich auf diese Weise unbesiegbar macht, so wenig sie sich die Bourgeoisie friedlich die Macht aus der Hand wird nehmen lassen, sich vom Proletariat entstigmunglos enteignen und unterdrücken wird lassen, ohne sich kräftig dagegen zu wehren – ebenso wenig wird sich das Proletariat von dieser "Friedenstheorie" des Kreml betören lassen. Es wird jede reaktionäre Gewalt – einschließlich der stalinistischen – mit revolutionärer Massengewalt niederschlagen, indem es seine internationale Einheit erkämpft und sich mit den armen Kleinbürgerlichen Schichten der ganzen Welt brüderlich vereint! Die Parteien der IV. Internationale sind die einzigen, die diese Politik betreiben.

DDR REVOLUTIONÄRE WEG.

"Es wäre Föhrich und unmarxistisch, annehmen zu wollen, daß die Entwicklung zur konsequenteren Demokratie in allen Ländern die gleiche Form haben muß wie in Rußland" – die Kreml-Oligarchie schämt sich der Oktoberrevolution, betrachtet sie als eine Art Jugendsünde!

Am 18.3.71 erklärte das Zentralkomitee der Nationalgarde, dieser Pariser Arbeiter und Kleinbürger unter Waffen: "Das Proletariat von Paris hat begriffen, daß es seine höchste Pflicht und sein absolutes Recht ist, sich zu Herren seiner eigenen Geschicklichkeit zu machen und die

Regierungsgewalt zu ergreifen!" Wir wiederholen: die höchste Pflicht des Proletariats, das absolute Recht der Arbeiter, eigene Geschicke in die Hand nehmen, Regierungsgewalt ergreifen!

Einer der verhältnismäßigsten Fehler der Komune war, daß sie diese Überzeugung nicht konsequent verwirklicht hat, daß sie die eigene Bourgeoisie nicht unverdünlich und entschlossen unterdrückt hat, daß sie zu wenig offensiv und zu viel defensiv im Kampfe war. Das klare revolutionäre Programm fehlte ihr vom Beginn an und für seine Herausbildung während der gegebenen Frist, d.h. solange die Versailler noch nicht offensiv Acrden konnten, dazu war sie "zu viel Barrrikade und zu wenig Verwaltung".

Wie oft ist jener 18.3.71 in der Geschichte, in Kriegen und Wirtschaftskämpfen nicht schon wiedergekehrt! Wie oft hat die nationale Bourgeoisie vor ihrem bürgerlichen Gegner schon kapituliert – militärisch, oder ökonomisch, oder bedingungslos – und das Proletariat die Kosten tragen lassen! Wie oft hat sie schon klar ihre wirtschaftlichen Sonderinteressen zurückgestellt, nur um den Kampf gegen die eigene Arbeitersklasse erfolgreich zu gestalten! Wie oft hat sich schon die internationale Bourgeoisie gegen die proletarische Revolution verbündet! Greifen wir nur auf die russische und spanische Revolution (1917-20 und 1936-39) zurück! Das waren Situationen, in denen das Proletariat zweimal berechtigt und verpflichtet war, die Macht zu ergreifen! Und heute, ist denn heute die Lage anders?

Oder: Weshalb mußten die Bolschewiki und die Sowjets zur äußersten Gewalt greifen? Um Kornilow, Kerensky, die Konterrevolution niederschlagen; um die imperialistischen Intervention zu begegnen; um in der Periode der NEF eine kapitalistische Restauration zu verhindern; um die Kulaken zu liquidieren; um dem jungen Arbeitervat Respekt zu verschaffen; um von den ungeduldigen Matrosen und dem hungrigen Volke nicht erdrückt zu werden!

Worin liegt nach Stalins Ansicht der Unterschied zwischen dem Pariser von 1871 und dem Russland von 1917 einerseits und den "anderen Ländern" von 1945/46 andererseits? Worin, wenn nicht darin: daß 1917 die russische Bourgeoisie selbst noch kaum auf eigenen Füßen stehen konnte, daß 1871 die Macht der französischen Bourgeoisie in den Grundfesten erschüttert war – während heute die Imperialisten Gewehr bei Fuß stehen und mit Tücke, Brutalität und klarem Sinn jede bewußt-proletarische Bewegung von vornherein im Keime zu ersticken versuchen; daß 1871 noch kein entschlossener Führer und 1917 nur ein Lebensretter für den Kapitalismus (SP) bereit stand – während heute zwei Henker des Proletariats (SP+StP) am Werke sind! Die lange Dauer des Kapitalismus schwächt die Klassegegensätze nicht ab, sondern spitzt sie zu; die Bourgeoisie kann heute noch weniger lavieren als vor 25-30 Jahren; sie ist sich der chronischen Krise ihres Systems und deren tiefer Bedeutung bewußt – während die Opportunisten alles versuchen, um das proletarische Klassenbewußtsein zu vergiften. Heute sind die ökonomischen und sonstigen objektiven Bedingungen für den Übergang zur sozialistischen Planwirtschaft nicht nur schon ausgereift, sondern ihre Fesselung durch den Kapitalismus droht bereits unmittelbar die Menschheit in barbarischen Zustand zu stoßen. Die Bourgeoisie ist bereit, die Wissenschaft, Technik für ihre reaktionären Ziele einzusetzen, den Sozialstand der Welt, deren Produktivkräfte und Kultur ihrer vervielfacht reaktionären Profitinteressen wegen aufs Spiel zu setzen – während das Proletariat ans Betteln um Frieden gewöhnt werden soll! Der Imperialismus entwickelt mit Hochdruck seine technischen Waffen und baut entsprechende Truppen und Stützpunkte aus (Atombomben, Luftwaffe, Flotten, Operationsbasen, "biologische" Kriegsführung usw.) und verbindet dies mit einer Politik des Hungers und der physischen Ausrottung der proletarischen Führerschicht – die Stalinbürokratie bietet ihm dazu die noch nicht so sehr wie die sozialdemokratische kompromittierte Deckung. Die Imperialisten bereiten sich offen zum dritten Weltkrieg vor, der noch viel mehr Opfer, Leiden, Schrecken bringen würde als der zweite – das Proletariat aber soll nicht an seine erlösende Revolution denken. ~~Nur~~ Die Imperialisten schrecken vor der Barbarie nicht zurück – und das Proletariat soll diesen Bestien gegenüber "demokatisch", d.h. unterwarfig, ergeben sein – während es 1871 und 1917

zu den Waffen griff! Das ist der wahre Unterschied von 1917-20 und 1945/46!

Sie und nimmer, sagen wir! Unversöhnlicher, schändungloser, bewußter Kampf gegen die Bourgeoisie und alle ihre Helfer und Helfershelfer! Die siegreiche Oktoberrevolution und die Pariser Komune bleiben uns leuchtendes Vorbild! Die Bolschewiki Lenins, die Rote Armee Trotzkis, die Kommunards haben wir ins Herz geschlossen, von ihnen ~~muß~~ müssen wir lernen! Der Sowjetbürokratie mit Stalin an der Spitze gilt unser ungebrochener revolutionärer, von aller Sentimentalität freier Kampf! Der Weltspersonalismus aber wird bei einer internationalistischen und revolutionären Politik der IV. Internationale nicht der ~~muß~~ lachende Dritte sein!

DER XX 9. APRIL 1945.

Im Übrigen bestätigt die Broschüre selbst, daß auch die Wiener Arbeiter im April/Mai 1945 das richtige Gefühl und die Entschlossenheit zum Kampfe hatten. Sie zitiert: "Müssen wir nicht die großen Siege und die Anwesenheit der Roten Armee ausnützen, um direkt zum Sozialismus zu kommen?"

Diese allzuberechtigte Frage überschreit der Zitierende mit dem Hinweis auf die "innen- und außenpolitische Situation in Österreich", "die ungeheure ideologische Zerrüttung selbst in den Reihen der Arbeiterschaft" als dem Erfolg des Faschismus, der noch gespaltenen "Arbeiterschaft" (Wen wählen die Opportunisten da alles dazu?), der Unmöglichkeit einer "Dekratisierung des Sozialismus" und schließlich fügt er noch hinzu: "Der Sozialismus setzt den Enthusiasmus, die Kampfbereitschaft und Zielklarheit der breiten Massen voraus; es kommt letzten Endes auf den Kampf und die Aktivität der Arbeiterschaft an, um diese Entwicklung zu beschleunigen".

Viele dieser demagogischen Argumente haben die Arbeiter schon 1918 gehört, 1918 - als die ihre Arbeiter- und Soldatenräte bildeten, als keine fremde Besatzung im Lande war. Auch damals schmiedete die SP Österreich aus der Landkarte. Damals wurde mit der Lösung "Demokratie gegen Diktatur" (worunter vor allem die proletarische Diktatur gemeint war) das Proletariat in die Knie gezwungen, damals wurde es von den Opportunisten mit der pazifistisch-republikanischen Politik erwürgt. Die StP hatte es 1945 einfacher als die SP 1918 - sie konnte sich bei der Lösung ihres Verrates des Kriegsrechtes bedienen. Warum schweigen die Stalindiktatoren heute so hartnäckig gerade über die geschichtliche Erfahrung mit der II. Internationale aus den Jahren 1914-20? Wo waren damals die faschistischen "Kriegsverbrecher", die heute als Kulisse dienen?

Die Arbeiter stellten jene Frage, weil sie kampfbereit waren; weil ihnen der Sozialismus als einziger möglicher Weg aus der Nullle des Kapitalismus schien; weil es der Faschismus nicht fertiggebracht hatte, ihren sozialistischen Enthusiasmus zu brechen und sie ~~zu~~ ~~ihnen~~ Gänze ideologisch zu zerrütteln! Diese Aufgabe zu lösen übernahmen erst SP/StP, sie sind mitten in der Arbeit. Nicht die Arbeiter sind oder waren "begeisterte Österreicher", sondern haben sich gegen deren Hetztaktik ein gesundes Gefühl proletarischer, internationalistischer Solidarität erhalten. Als Knecht des Kremls war es die StP, die die "innen- und außenpolitische Situation in Österreich" im Verein mit der Roten Armee Stalins und im Bündnis mit der Weltbourgeoisie herzustellen half!

Hier und nirgends anders ist die Partei einzusetzen, die proletarisch-revolutionäre Führung. Sie hat das Krafteverhältnis der Klassen im Sinne des Proletariats (und damit die innenpolitische Lage) mittels der Klassenkampfpolitik zu verändern. Sie hat die internationale Solidarität der Arbeiterklasse zu propagieren und dafür zu kämpfen und damit die außenpolitische Situation zu verbessern. Sie hat durch planmäßige theoretische Schulung und Organisierung der Besten des Proletariats und einer den Bewußtseinsniveaus der Massen Rechnung tragenden, die Tages- und revolutionären Interessen verbindenden Politik die ideologische Zerrüttung der Arbeiter zu beseitigen. Sie allein hat

die Aufgabe, alle Arbeitenden im Kampfe gegen die Herrschaft des Faschismus und die Zukunft und Gegenwart des Imperialismus zu mobilisieren und zu führen! Es ist nicht ihre Aufgabe, die Grenzen ~~der Klassen~~ und Gesetze der Bourgeoisie und ihrer Staaten zu beweihrauschen - sondern sie zu schleifen, abzuschaffen! ~~der Klassen~~ Es ist nicht Aufgabe der proletarischen Revolutionären Partei, die Arbeiterjugend von der Politik und vom ~~Klassen~~ Klassenkampf fernzuhalten, d.h. also sie zu impotenten "Demokraten" und Pazifisten zu erziehen. Die Arbeiterjugend muß in die ersten Reihen des Kampfes gestellt werden, sie muß von der Pseudokultur zur Politik gerufen werden, sie muß sich im Kampfe um die einfachen Tagesfragen auf die Revolutionäre Entscheidungsschlacht vorbereiten können.

An Stelle ~~der Klassen~~ all' dessen setzt heute auch die SP die Koalition mit der eigenen Bourgeoisie, den Chauvinismus, Demagogie mit Jazzbegleitung. Kein Wunder, daß sie am Schwange der Massenbewegung dahintrottet!

Keine Angst - wir erwarten keine revolutionäre Politik von der SP. Aber wir wenden uns energisch gegen deren Bestreben, die Schuld am drohenden Niedergang von vernachrein den Massen in die Schuhe zu schieben, sich selbst ein Alibi zu verschaffen und die Massen noch dazu zu verhöhnen!

DEMOKRATIE - FÜR WELCHE KLASSE?

Das allein ist die revolutionäre Fragestellung! Und hierin stoßen wir im besonderen nicht nur theoretisch, sondern höchst praktisch mit der Stalinbürokratie zusammen. Sie ist neben dem Faschismus die verlässlichste anti-revolutionäre Kraft. Sie verfolgt die proletarischen Revolutionäre energetischer als die bürgerliche Reaktion selbst. Sie ist der Vorkämpfer der Beschneidung der Demokratie nach links, ihre Sicherung gegen links geworden. Sie setzt skrupellos alle Mittel zur Konservierung des status quo ein: Preszensur, Kastrierung der Arbeiter-Demokratie in den Massenorganisationen, Heiligsprechung des bürgerlichen Rechts, Ablehnung jeglicher superparlamentärer Massengewalt, Chauvinismus in zügelloser Fassung, persönlicher Terror gegen die oppositionellen Arbeiter-Kommunisten, Stirrkugel des bürgerlichen Staatsapparates, Anerkennung seiner "Überparteilichkeit", Illusionierung der Arbeiter bezüglich der Demokratie und des Staates, Verpestung der Arbeiterjugend mit Jazzmusik und Kulturschloss usw. Die Stalinpartei übernahm die Aufgabe, die die SP 1918 teilweise gelöst hat: Rettung des Kapitalismus!

Demokratie - für welche Klasse? So fragen wir, prägen wir den Arbeitern ein. Es gibt keine Demokratie zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten. Es gibt nur deren Kampf. Dieser tobts auch dann, wenn die Ausgebeuteten Hände und Füße gefesselt haben!

Bürgerliche Demokratie ist formelle Demokratie auf der Basis des kapitalistischen Eigentums, der Profitwirtschaft, des Massenelends. Und selbst diese formelle Gleichheit steht heute vielfach in Frage. Sich zu sie zu beschränken - ist Betrug, Verbrechen!

Ihr Gegenpol ist die Demokratie für das herrschende und um die Herrschaft kämpfende Proletariat und Demokratie innerhalb der arbeitenden Massen aller Völker unter Ausschluß der Ausbeuter und deren Werkzeuge. Sie ist die Diktatur gegen die Kräfte der untergehenden Klassegesellschaft.

Beide Pole schließen einander aus. In diesem Sinne rufen wir den Arbeitern ins Bewußtsein: Die Demokratie - das ist die Barrikade!

Die Arbeiterklasse hat als einzige soziale Kraft kein Interesse an Geheimdiplomatie, Sitzungen der Räuber hinter verschlossenen Türen, Verheimlichung oder Beleidigung irgendwelcher politischer oder wirtschaftlicher Maßnahmen oder Zutände. Sie hat das Zeug in sich, die Wahrheit in jeder Situation zu vertragen. In ihrem Sinne ist Wahrheit revolutionär. Und deshalb ist eine unserer politischen Forderungen Freiheit der Wahrheit als den einzigen Weg, der zur Wahrheit der Freiheit führt!

SCHLUSZFOLGERUNGEN.

Wie muß unsere Kritik am Kapitalismus und an der "Demokratie", an allen Formen des Opportunismus aussiehen?

Die Vorkämpfer und Führer der Komintern mit Lenin an der Spitze mußten Marx-Engels "ausgraben" in ihrem Kampfe gegen den Verrat der Reformisten und Sozialpatrioten der II. Internationale. Die Linksopposition der Komintern, allen voran Trotzki, begann den Kampf gegen die Stalinbürokratie auf dieselbe Weise. Wir müssen diese Arbeit fortsetzen, Marx, Engels, Lenin "ausgraben", aus dem Schutt des Opportunismus herauslösen. Aus den Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus können wir scharfe Waffen entnehmen, hochbrisante politische Munition liegt in ihnen ~~ausgegraben~~ "vergraben". Sie stellen unser größtes und wichtigstes Arsenal dar. Im Kampfe gegen den Opportunismus weisen auch wir - wie die Schöpfer der Komintern und der IV. Internationale - auf die Lehren der großen Führer des Proletariats und auf die Erfahrungen der Geschichte hin.

*

Die "neue" Fragestellung der Stalinbürokratie lautet: "Demokratie" oder Faschismus - anstelle Proletariat oder Bourgeoisie, Revolution oder Konterrevolution. Der "neue" Weg, die "neue" Methode ist: friedliche Entwicklung, oder auch nur einfache Entwicklung. Diese Töne sind den Arbeitern wohlbekannt.

Die Klassengegensätze, die Klassenunterschiede werden verwischt, die marxistisch-leninistische Lehre wird verdreht, verflacht. Dem Proletariat wird eine Ausweglosigkeit seiner Lage eingeredet, die angeblich aus seiner subjektiven Schwäche resultiert. Der Standpunkt, die Anscheuungsweise, die Interessen der schmarotzenden und verratenden Bürokratie werden dem Proletariat, den Massen unterschoben. Gegen den Faschismus wird gewettert - nicht gekämpft! - und mit den geforderten Abwehrmaßnahmen das Proletariat getroffen. Geschichtsfälschung, Anbiederung an die Bourgeoisie, Demagogie, Lüge, allerlei verwegene, verschlagene Thesen dienen dem Opportunismus der Stalinbürokratie!

Unser "Held der Sowjetdemagogie" will uns weismachen, daß seine Clique Gott Janus gleicht - mit einem Gesicht in Richtung des Sozialismus und dem zweiten zum sich so friedlichen status quo! Während der Weltimperialismus militärisch, ideologisch, diplomatisch, produktions-technisch zum Kampf gegen die proletarische Revolution rüstet, ~~immer~~ erkauft die Stalinbürokratie das Proletariat im Sumpf der "demokratischen Kräfte". Die undefinierbare "relative Volksdemokratie" ist die modernste Lösung des stalinistischen Opportunismus. Wer über die Grenzen dieser "breitesten Demokratie" hinausgehen will - wie etwa die proletarischen Revolutionäre - den hassen die Bürokraten ebenso intensiv wie sie das Ende ihres verfluchten Daseins zu verhindern wünschen.

*

In der Broschüre, die uns den Rahmen zur Kritik der stalinistischen Politik gab, und in der gesamten stalinistischen Propaganda ist ein äußerst wichtiges Moment festzustellen: die Demagogen beginnen sehr oft mit einer einwandfreien marxistischen Analyse, gebrauchen marxistische, leninistische Argumente; dann folgt ein Bruch, ein Knie, meist in Form einer sehr verfälschten Fragestellung, deren Gefahr nur politisch erfahrene und marxistisch geschulte proletarische Kämpfer rechtzeitig un in voller Größe zu erkennen vermögen; schließlich folgt eine dreist-freche Lüge, eine opportunistische Schlufolgerung. Diese Folgerung, die Befehlsform hat, kann nur mit Gefahr für den Kritiker kritisiert werden - eine spezielle Eigentümlichkeit der stalinistischen Scheindemokratie. Jeder Arbeiterkommunist muß bei der Lektüre stalinistischer (wie auch sozialdemokratischer) Literatur, bei der Teilnahme an Kundgebungen der Opportunisten an diese Erfahrungen denken, sie ernst nehmen.

*

Die Geringeschiitzung, das Ignorieren der ökonomischen Ursächlichkeit der historischen und sozialen Veränderungen ist hier kein Zufall: die Stalintürokratie lenkt bewußt jede Frage ins Reich der Ideologie und des Willens! Sie unterscheidet sich darin durch nichts von den ~~sozialistischen~~ sonstigen Verteidigern des Kapitalismus.

Die Argumentation erschöpft sich andererseits in politischen Anklagen, Phrasen, Drohungen. Auf die Mobilisierung der Massen zum Kampf für ~~soziale~~ wirtschaftliche Interessen "vergibt" die Bürokratie. Sie weiß es wohl, daß der wirtschaftliche Kampf heute zehnmal politischen Charakter annehmen, die Machtfrage und die Frage der revolutionären Führung aufrollen würde. Sie kennt das Gesetz von der Trügerigkeit der Masse, das im Klassenkampf ebenso gilt wie in der Physik. Diese Er-scheinung hat zwei Seiten: den schwierigen Anlauf und das noch viel schwierigere Stoppen der in Bewegung befindlichen revolutionären Ener-gien. Um sich nicht der Gefahr auszusetzen, von den vorwärtsmarschie-renden revolutionierten Massen zertreten zu werden, wendet die Bürokratie alle Kraft und List an, deren Start, Mobilisierung zu verhin-dern. Damit hat die StP jenes Niveau erreicht, das die SP schon 1914-18 erreicht hatte. Damit rettet sie nicht nur das eigene Dasein, son-dern und vor allem jenes der Bourgeoisie!

+

Weiter in der erwähnten Broschüre noch in sonst einem Dokument der Stalintüropei wird die SP wegen ~~des~~ Verrats von 1914/18 politisch und entschieden angegriffen. Keiner der "kommunistischen" "Führer" führt heute an jene so wichtige historische Tatsache, aus der die Kom-intern und KP erwachsen sind: den Übergang der II. Internationale und des Großteils ihrer Sektionen ins Lager des Klassenfeindes! Und wenn etwas Ähnliches in der Hitze des Gefechtes schon einmal vorkommt, dann nicht etwa, um daraus die Lehren zu ziehen, sondern um diese geschicht-lichen Erfahrungen zu ~~vergessen~~ und demagogisch auszunutzen.

Woraus entspringt diese "Sachhaftigkeit"? Weil man nicht in die Sonne geht, wenn man Butter auf den Kopf hat! Die StP operiert heute auf derselben politischen Grundlinie wie die SP - auf der Linie der Klassenzusammenarbeit. Die StP ist kein revolutionärer Feind des SP-Bürokratie, sondern deren opportunistische Konkurrenz. StP und SP ha-ben sich vereint im Verrat am Proletariat!

Der einzige Unterschied zwischen SP und StP besteht heute nur mehr darin, daß erstere organisch mit dem Imperialismus verbunden ist, dessen Agentur in der proletarischen Bewegung ist, während letztere von dem durch ihre eigene Schuld furchtbar entarteten, schwerkranken ersten Arbeiterstaat nicht zu trennen ist, ein geflügeltes Werkzeug der Außen-politik des Kneuls darstellt. Diese Charakteristik erstreckt sich klarerweise nur auf die Führungsäste beider Parteien, ~~sozialistische~~ deren Bürokratien - nicht aber auf die proletarische Basis.

+

Aus dieser Situation ist nur ein Schluß zu ziehen: beschleunigte Herausbildung einer aktionsfähigen proletarisch-revolutionären Führung, der Österreichischen revolutionär-internationalistischen Kommunisti-schen Partei, Sektion der IV. Internationale, deren Kampf sein wird: unverzüglichlicher Kampf gegen die Bourgeoisie und den Opportunismus - ausgehend von und basierend auf dem Kampf um die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter; Einheitsfrontpolitik im leninischen Sinne und selbst in der kleinsten Frage, die die Massen bewegt, deren Interessen entspricht; Mobilisierung der breiten Massen mit dem Ziele der unmit-telbaren revolutionären Machtübernahme, der Aufrichtung der Diktatur des Proletariats; ~~und~~ entschädigungsfreie Enteignung aller Kapitalisten und Übernahme der Produktionenmittel ~~sozialistisch~~ (Eigentum und ~~sozialistische~~ Leitung) durch die Arbeiterklasse mittels der Elite!

+

Gewiß, wir kämpfen vielfach um unsere physische Existenz. Das aber ist eine ~~sozialistische~~ Auswirkung der Imperialistenherrschaft und damit Absicht der Bourgeoisie. Das ist die reaktionäre Seite der aktu-ellen Alternative. Das ist die einzige mögliche Gestalt der "Demokra-tie".

tie" unter den Bedingungen des verwegenden Kapitalismus; der nicht gewillt ist freiwillig das Feld zu räumen und der nicht einfach abstirbt! Die andere Seite der historischen Alternative ist die Weltrevolution! Einen Mittelweg gibt es nicht für die Massen. Einen solchen kann nur ~~xxxxxx~~ eine Minderheit von Verritern vorübergehend gehen. Deshalb müssen wir alles Blut, jede Drohung mit Krieg und Hunger als Herausforderung hinnehmen - als Marsusforderung zum offenen Klassenkampf um die Entscheidung und zur rostigen Hingabe für die Sache des Proletariats!

Mitte September 1946

Henke

Nachtrag (auf Seite 11 einzufügen):

Die herrschenden Eigentumsverhältnisse sind letzten Endes der entscheidende Faktor bei der Analyse eines Staates oder Regimes. Sie geben ihm den Klassencharakter. So wie die SU trotz des terroristischen Regimes der Kreml-Oligarchie, trotz des Sieges der Sowjetheroldorianer über die Sowjetdemokratie ~~Winner~~ noch ein proletarischer Staat ist - ebenso sind die "Volksdemokratien" trotz der "Eroberung" des Staatsapparates und trotz der Durchführung fortschrittlicher Reformen durch die Stalinbürokratie immer noch kapitalistische Staaten. Diese bürgerlichen Staaten unterscheiden sich von allen anderen dadurch, daß in ihnen der Einfluß des internationalen Finanzkapitals und der imperialistischen Räuber zurückgedrängt und durch den ~~Einfluss~~ politischen, militärischen, wirtschaftlichen Einfluß der SU ersetzt ist.

Die "Volksdemokratien" sind auch keine notwendige Übergangsstufe in der Entwicklung vom Kapitalismus zum Sozialismus. Das heißt also fürs erste, daß sie kein geschichtlich notwendiges Mittelding zwischen bürgerlicher und proletarischer Diktatur sind. Sie sind nur ein neuartiger Versuch, etwas mit Rechten, mit opportunistischem Flickwerk zu lösen was nur das Schwert der Revolution entscheiden kann: die soziale Umwälzung, deren Bedingungen schon seit Jahrzehnten voll ausgereift sind!

✓ und trotz der zunehmenden Differenzierung im Einkommen und in der sozialen Stellung (d.h. Privilegierung auf der einen und faktische Verklavung auf der anderen Seite)